DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Aachen

Die Sektion in Aktion!

1 | 2017

DAVON:

Schwerpunkt Norden:

Grönland
Lappland
Island

Eine Reise für alle Sinne:

Vietnam von Süd nach Nord

KURS-Angebote Winter 2017/2018

Ausblick vom Fellhorn

Reisen bedeutet Erlebnis, Fortbildung, Abenteuer, Erholung. Ich möchte die ganze Welt kennenlernen.

Heide Fischer

Sektion Aachen des Deutschen Alpenvereins e.V.

Vorstand

1. Vorsitzender
Norbert Balser
norbert.balser@dav-aachen.de

2. Vorsitzende
Marie-Luise Klose
marie-luise.klose@dav-aachen.de

Schatzmeisterin
Lilli Kuckertz
lilli.kuckertz@dav-aachen.de

Schriftführer
Dr. Dietmar Petras
dietmar.petras@dav-aachen.de

Jugendreferent
Lukas Berard
lukas@jdav-aachen.de

Beisitzer
Urs Maas
urs.maas@dav-aachen.de

Ausbildung

Ausbildungsreferent
Klaas Ebel
klaas.ebel@dav-aachen.de

Jugend

Kinder- und Jugendklettern
Lukas Berard
lukas@jdav-aachen.de

Sport- und Wettkampfklettern

Sportkletterbeauftragter
Lothar Braun
lothar.braun@dav-aachen.de

Hütten und Wege

Haus Rohren
N.N.
haus.rohren@dav-aachen.de

Kletterheim Blens
Jürgen Appelbaum
huette.blens@dav-aachen.de

Anton-Renk-Hütte
Peter Zöhrer
anton-renk-huette@dav-aachen.de

Beauftragter für das Arbeitsgebiet der Sektion Aachen
Tony Dwyer
tony.dwyer@dav-aachen.de

Naturschutz

Naturschutzreferent
Dr. Georg Stoll
Naturschutzreferent@dav-aachen.de

Klettern und Naturschutz
Joachim Opitz
joachim.opitz@dav-aachen.de

Öffentlichkeitsarbeit & Service

Redaktion DAVON:
Mitteilungen der Sektion Aachen
Redaktion Hans Graffenberger
davon@dav-aachen.de

Lichtbildervortäge
Dr. Josef Bremen
josef.bremen@dav-aachen.de

Sektionsfenster
Marie-Luise Klose
marie-luise.klose@dav-aachen.de

Bibliothek
Marlis Walter
marlis.walter@blautopf.net

Materialwart
Helmut Vor
materialausleihe@dav-aachen.de

Gruppen

Familiengruppe „Gämsen“
Urs Maas
urs.maas@dav-aachen.de

Familiengruppe „Murmeltiere“
Dorothea Duykers
dorotheaduykers@gmail.com

Hochtourengruppe
Christoph Heer
cheer@t-online.de

Plaisirtourengruppe
Marlis Walter
marlis.walter@blautopf.net

Bergtourengruppe
Ortrud Kamps
mail@drkamps.com

Seniorenwandergruppe
Jutta Peters
jutta.d.peters@arcor.de

Klettern 27+
Ramona Gilleßen
ramona.gillessen@dav-aachen.de

Klettern 50+
Monika Cordes
monika.cordes@dav-aachen.de

Volleyball
Gabi Hüning
gabi.huening@dav-aachen.de

Skigymnastik
Felicitas Froitzheim
Skigymnastik@dav-aachen.de

Integrative Klettergruppe
Katrin Wallraff
katrin.wallraff@gmx.de

Mountainbikegruppe
Sebastian Wolfrum
sebastian.wolfrum@dav-aachen.de

Wir brauchen dich! Ehrenamt im Alpenverein

www.dav-aachen.de

http://www.facebook.com/pages/Sektion-Aachen-im-DAV/

Organisation

Geschäftsstelle
Römerstr. 41-43, 52064 Aachen

geöffnet donnerstags 16-20 Uhr

Tel: 0241 / 4014387
Fax: 0241 / 4014388

E-Mail: info@dav-aachen.de
www.dav-aachen.de

Helga Palmisano, Joe Palmisano, Martina Wernerus

Impressum

DAVON:
Mitteilungen der Sektion Aachen des Deutschen Alpenvereins

Redaktion:
Dorothee Arlt,
Brigitte Balser,
Andrea Dworschak,
Dirk Emmerich,
Hans Graffenberger,
Teresa Herzner,
Daniel Krommen,
Jutta Peters
Lisa Surkamp

Verantwortlich i.S.d.Presserechts und Redaktionsadresse:
Hans Graffenberger
davon@dav-aachen.de

Redaktionsschluss:
31. März / 30. September

Layout:
Michaela Müller
www.michaela-mueller-design.de

Titelbild:
Junges Rentier
Foto: Gaby und Rainer Wilke

kleines Foto:
Polarlichter
Foto: Kathrin Sander

Redaktioneller Hinweis:
Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht die des Deutschen Alpenvereins oder dessen Sektion Aachen wieder.

Druck und Versand:
www.mailingwerkstatt.de,
Kontakt Wilfried Kubasch,
w.kubasch@kubasch.de

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Aachen

DAVON berichten wir:

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt im Sommer auf in den hohen ungemütlichen Norden? Wo es hier gerade so schön warm geworden ist und in den Bergen beim Wandern nur ein T-Shirt und Shorts reichen? Ja, genau jetzt, denn sonst schließt sich das kurze Zeitfenster rund um den Polarkreis wieder mit Schnee, Eis und Nebel. Wir wollen Euch entführen nach Island zu einer Erkundungstour in die westlichen Fjordlandschaften und nach Grönland auf den Artic Circle Trail. Und einen Vorgeschmack auf die Reize des polarlichtbeschienenen Winters erhaltet Ihr in Lappland. Die Eindrücke des Nordens sind vielfältig, und wer sich auf die Landschaft und ihre Ruhe und Kraft einlässt, erlebt ein großes Geschenk.
Schaut Euch im Heft gern noch weiter um und plant vielleicht schon die nächste Fernreise nach Vietnam oder den nächsten Skiurlaub anhand der schon ausgeschriebenen Kurse für den nächsten Winter.
Sektionsintern gibt es einiges zu berichten: die Kletterjugend hat wieder hervorragende Plätze belegt, die Bibliothek wächst und wächst und bietet tolle Anregungen und Planungsmaterial für Touren und das Dutch Mountain Film Festival wird aufgrund des großen Erfolgs sicher wiederholt. Wer Lust hat, sich den Besten des DAVs anzuschließen, ist beim ersten Alpinkader des DAV in NRW (https://www.alpinkader.de/) sicher gut aufgehoben und findet vielleicht seinen besonderen Weg zu ambitionierten Zielen.

Euch allen wünschen wir einen erlebnisreichen Bergsommer und viel Spaß auf allen Wegen!

Für die Redaktion,

Dirk Emmerich

Adressen der Sektion Aachen 2

Vorwort 3

Schwerpunkt Norden
Island: Glühende Lava und eisige Gletscher 4

Schwerpunkt Norden
Grönland: Der Arctic Circle Trail 8

Schwerpunkt Norden
Lappland: Von Dunkelheit, Kälte und bunten Farben 12

Reisereportage Vietnam:
Reise ins Land des aufsteigenden Drachen 14

Skibergsteigen-Anfängerkurs
Steil ist geil 16

Ausbildungsangebote Winter 2017 / 2018 18

Klettertreff 27+
Immer wieder montags... 23

Platzierungen der Aachener Kletterer 2016 24

Kletter- und Wandergebiete der Region 26

Dutch Mountain Film Festival 28

Mitgliederversammlung 2017 28

Davon fragt:
Marlis Walter

Bibliothek: Schmöker-Ecke 32

Buntes Brett 35

Glühende Lava und eisige Gletscher

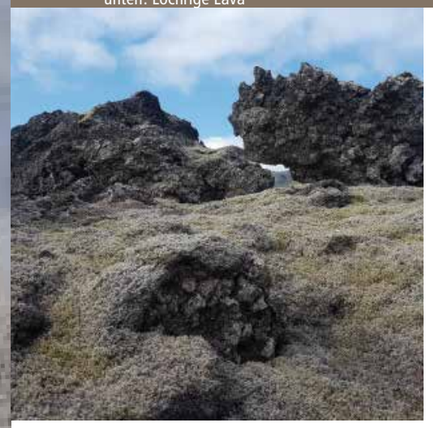
Eine Reise durch Islands „wilden Westen“

Der brüllende Solfatar

unten: Löchrige Lava

Lavafelsen am Perlenstrand

Abendstimmung



Endlich. Am 28. Juli 2016 landen wir butterweich auf dem Flughafen Keflavik bei strahlendem Sonnenschein. Wir wollten Island mit all unseren Sinnen selbst erleben, nachdem wir so viel über das Land gelesen und recherchiert haben. Da Islands Vielfalt uns planerisch einfach überfordert hat, haben wir uns zum ersten Kennenlernen für eine organisierte 12-tägige Rundtour durch den Westen unter dem Motto „Natur, Sommer, Abenteuer“ entschieden, die uns mit ihren täglichen Wander- und Erkundungstouren in das Land hat eintauchen lassen. Mit 13 Gleichgesinnten reisten wir in einem Kleinbus plus Gepäck-Anhänger, der sicher von unserem Fahrer Gümme gelenkt wurde, sowie den ReiseleiterinnenBoppa und Sigrun von Reykjavik über das Tal von Husafell auf die als mystisch beschriebene Halbinsel Snaefellsnes. Von dort ging es dann per Fähre zu den Westfjorden und vorbei an der Vatnsnes-Halbinsel zum legendär-wilden und rauen Hochland, das wir auf der Kjölur-Route durchquerten.

Islands Geologie

In Island lassen sich die Urkräfte der Erde hautnah erleben. Die Insel liegt auf dem mittelatlantischen Rücken, an dem die eurasische und die amerikanische Kontinentalplatte auseinanderdriften. An der Stelle, wo in dieser Driftzone die Magma-Massen aus dem Erdinneren aufsteigen, ist Island entstanden. Die geologisch ältesten Teile Islands sind damit die West- und Ostfjorde. Das dazwischen liegende Land wurde erst in den vergangenen 15-20 Millionen Jahren durch den Vulkanismus geschaffen. Heute liegt die Grenze der Kontinentalplatten etwa in Islands Mitte. Sie durchquert das Land schräg von Nordosten nach Südwesten. Da die Kontinentalplatten sich auch heute noch ca. 2 cm pro Jahr voneinander entfernen, gibt es durchschnittlich alle 5 Jahre einen Vulkanausbruch; der letzte große ereignete sich 2010 und legte bekanntlich den Flugverkehr in Mitteleuropa lahm. Islands Landschaft und Umgebung ändert sich dadurch ständig. 1963 entstand vor der Südküste eine neue Insel: Surtsey, benannt nach dem Feuerriesen Surtur.

Heiße Quellen und Lava-Höhlen

Gleich hinter dem Ortsausgangsschild des quirligen und farbenfrohen Reykjavik tauchen wir in ungewohnte Landschaftsformationen, reduzierte Farbspektren und die Weite des Landes ein. Gleich am ersten Tag standen wir staunend in einem heißen schwefeligen Nebel. Dieser quoll in Deildartunguhver aus einer Felsspalte, in der eine kochend heiße Quelle sprudelte - Urgewalt der Erde. Diese wird natürlich von den findigen Isländern genutzt. Das kochende Wasser wird unterhalb der Austrittsstelle gesammelt und mit einer Pipeline Wohnhäusern und Gewächshäusern als Fernwärme zugeführt. Es gab direkt vor Ort frische isländische Tomaten zu kaufen!

Östlich von Husafell erkundeten wir die Höhle Surtshellir, die inmitten eines schier endlosen, mit dem charakteristischen gräulichen Moos bewachsenen Lavafeldes liegt. Diese Höhle entstand beim Erkalten der Lava, als sich zwischen der schnell erstarrenden Deckschicht und den langsamer abkühlenden noch flüssigen tieferen Lava-Schichten eine Kammer bildete, welche die größte ihrer Art ist. Mit Stirn- und Taschenlampen ausgerüstet erkundeten wir den langen breiten Hauptgang und kletterten am Ende über eine wackelig-aufgeschichtete Steinpyramide und menschlichem Steigbaum (!) wieder ans Tageslicht.

Die mystische Snaefellsnes-Halbinsel und die einsamen Westfjorde

Das nächste Ziel war die Halbinsel Snaefellsnes, eine noch sehr junge Vulkanlandschaft. Der Vulkan Snaefellsjökull ist erst ca. 700.000 Jahre alt. Viele Lavafelder und Krater der Halbinsel wurden erst beim letzten Ausbruch vor ca. 1.800 Jahren geformt. Und diese Landschaft kann sich jederzeit weiter verändern – der Snaefellsjökull gilt noch als aktiver Vulkan. Wir wanderten durch drei völlig unterschiedliche Lavafelder. Im Norden erkundeten wir ein Feld mit runden graugrünen Moospolstern und mit löchrigen Gesteinsformen, die uns wie Trolle zu beobachten schienen; im Westen wanderten wir durch Lava, die direkt ins Meer geflossen ist und dort zu bizarren dunklen Basaltfelsen erstarrt ist; und im Süden durchquerten wir das 5000 Jahre alte, bereits völlig bewachsene und blühende Lavafeld Budarhaun, zum Vulkankegel Búðaklettur. Beeindruckende Kontraste! Unser Quartier in Arnastapi lag fast direkt am Meer und wir nutzten die langen hellen Abende und Nächte, um die zerklüftete Felsenküste zu erkunden: ein Vogelparadies in bizarren Basaltformationen aus Türmen, Schluchten und Stränden, mit vom Wasser gerundetem Lavagestein. In den Mövenkolonien herrschte Tumult, die Küstenseeschwalben verteidigten ihre Jungen vor uns Eindringlingen mit gezielten, eleganten Flugangriffen auf unsere Köpfe. Die untergehende Sonne tauchte alles in ein sanftes gelblich-orangerotes Licht. Die unglaublich intensiven Farben sind eines der ganz besonderen Erlebnisse in Island, obwohl die Farben sattgelb, knallrot, violett und rosa in der Landschaft so gut wie gar nicht vorkommen.

Die Westfjorde erreichten wir nach der 3-stündigen Fährfahrt von Stykkisholmur über den Fjord Breidafjördur. Begeistert entdeckten wir die ersten Papageitaucher zwischen den Wellen und in der Ferne eine Gruppe Orkas. Die Westfjorde sind eine der wildesten und abgelegensten Teile Islands. Überwiegend auf Schotterstraßen und über Pässe mit atemberaubend-ausgesetzten Pisten erreichten wir den Ausgangspunkt unserer nächsten Wanderung, den Strand Raudisandur. Der je nach Lichteinfall rötlich oder orange changierende Sand und das türkise Wasser leuchteten atemberaubend schön. Wir wanderten auf einem schmalen ausgesetzten Steig zum alten Naturhafen Skor. Unvorstellbar, dass früher die gesamte Versorgung einschließlich Bauholz und Tieren über diesen Steig befördert wurde. Heute steht in Skor nur noch ein weißer Leuchtturm mit einem „Gipfel“buch an der Nordwand; die dunklen Felsen des ehemaligen Hafens gehören den Seevögeln. Hier kommen nur wenige Menschen hin.

Ein nächster Höhepunkt war die Wanderung auf dem Vogelfelsen Latrabjarg. Wir starteten bei Sturm und Nebel, doch dann verzogen sich die Wolken nach und nach. Das Wechselspiel von Sonnenlicht und Wolken über dem Meer und der Ruf der Vögel erzeugten eine nahezu mystische Stimmung. Die bis zu 500 Meter hohen

Papageitaucher

Text und Fotos: ????

Der Hafen Skor

Lava in der Budahraun

Hveravellir

Basaltklippen sind ein Vogelparadies, und wir hatten das große Glück, dass einige Papageientaucher noch nicht ausgeflogen waren und bereitwillig vor unseren Fotoapparaten posierten. Die Wanderung endete am westlichsten Punkt Europas, Bjargtangar. Dort befindet sich ein Parkplatz und wir trafen tatsächlich wieder auf einige Touristen – und erfreulicherweise auch auf unseren Bus, denn die Wolken und ein eisiger Wind übernahmen wieder die Regie.

Bei der längeren Auto-Fahrt ins Hochland von den Westfjorden vorbei an der Vatnesnes-Halbinsel erzählte unsere phantastische Reiseleiterin, die Dramaturgin, Schriftstellerin, Schauspielerin, Dozentin Sigrun Valbergsdottir, aus isländischen Sagas, in denen viel von der Mentalität der Isländer zu entdecken ist.

Das raue Hochland und seine faszinierenden Geothermal-Gebiete

Der Kontrast von der Küste zum Hochland ist extrem. Man kommt aus üppigen, grünen Wiesen mit zahllosen Wasserläufen in eine karge Wüstenlandschaft, in der es fast nur noch Grau- und Brauntöne gibt. Diese werden nur aufgehellt durch die leuchtend weißen Gletscherfelder, insbesondere des mit 925 km² zweitgrößten isländischen Gletschers Langjökull. Vom Geothermalgebiet Hveravellir mit seinen dampfenden, fauchenden und blubbernden Erdlöchern und Kegeln wanderten wir ca. 20 km zu der Hochlandhütte Gislaskali, auf der wir übernachteten. Die Wanderung begann auf Stegen über die zum Teil kochend heiße Erde und führte dann durch ein bizarres Lavafeld zu den Resten des Schildvulkans Strytur. Von dort aus ging es dann weglos zur Hütte: über eine endlose wüstenartige Fläche, die einen Wechsel aus sandigen Böden, grob gerölliger Lava und traumhaft federnden grauen Moospolstern bot. Direkt vor der Hütte wartete noch eine kleine Herausforderung: Der ca. 10 m breite Bach Svata musste überwunden werden, barfuß durch eiskaltes Wasser. Die Füße spürte man danach nicht mehr. Die Hütte erinnerte uns sehr an unsere Alpenhütten, mit der Ausnahme, dass man ausgiebig warm duschen konnte – warmes Wasser ist in Island kein Thema.

Am nächsten Tag wanderten wir von Kerlingarfjöll, einem Hochland-Resort mit Campingplatz und 3 Häusern, auf einen Bergpass in 1040 m Höhe. Von dort aus hatten wir einen atemberaubenden Blick auf das nächste Geothermalgebiet, das Tal Hveradalir. Zwischen den teilweise noch schneebedeckten, leuchtend gelben Rhyolithbergen stiegen wir hinab in eine einzigartige Welt aus blubbernden Schlammlöchern, heißen Bächen, bizarren Schwefelablagerungen und stechend-riechenden Schwaden, die aus dampfenden und fauchenden Erdlöchern entwichen. Hitze aus den Tiefen der Erde und Kälte direkt nebeneinander, wie zu der Zeit als sich dieses faszinierende Gebiet bildete: bei einem Vulkanausbruch unter einer gigantischen Eisdecke.

Der „goldene" Zirkel

Den Abschluss der Reise bildete der Goldene Zirkel: der riesige Wasserfall Gullfoss, der alle 3-7 Minuten mit einer bis zu 40 m hohen Fontäne eruptierende Geysir Stokkur und das Nationalheiligtum Thingvellir mit der Allmännerschlucht. Dort ist die isländische Geschichte allgegenwärtig: Es war die Versammlungsstätte des ältesten noch heute bestehenden Parlaments der Welt, hier wurde 930 der isländische Freistaat gegründet, 1000 das Christentum angenommen und 1262 die Anerkennung des norwegischen Königs beschlossen. In der Almannagja (Allmännerschlucht) standen wir zwischen der eurasischen und der amerikanischen Kontinentalplatte, in einem „Niemandsland", das durch das Auseinanderdriften dieser beiden Platten entstanden ist und sich beständig weiter ausdehnt. Die Erde ist hier noch immer lebendig – am 31.3.2011 öffnete sich entlang der Schotterstraße hinunter zur Allmännerschlucht eine lange Felsspalte, 10 m tief. Pragmatisch wie die Isländer sind, wurde über die Felsspalte einfach eine hölzerne Fußgängerbrücke gebaut.

Island beeindruckt mit dem Zusammenspiel von Landschaften, die von großer Ruhe und befreiender Weite und überschäumender Kraft geprägt sind, bei gleichzeitigem Wirken von Urkräften, einem ständigen Brodeln des Bodens, jederzeit bereit, sich zu verändern. Island ist spürbar noch immer im Werden. Einer der faszinierendsten Orte dieser Erde. ■

Informationen Island-Reise

Veranstalter:
Arinbjörn Jóhannsson Erlebnistouren
Brekkulækur
IS – 531 Hvammstangi
ISLAND
www.abbi-island.is

Unterkünfte:
Gästehäuser und einfache Hotels

Reiseroute:

Quelle: Google Maps

Latrabjarg

Der Arctic Circle Trail

Ein langes Trekking in Grönlands Westen

Einer der vielen Eisberge

Ab jetzt nur noch zu Fuß

Erster Zeltplatz mit Zeltschmuck

Warum?

Eigentlich sollte es der Gr 20 auf Korsika werden, aber die Erfahrungsberichte von Freunden und Bekannten machten uns klar, dass das nicht der richtige Weg für uns wäre: zu viel Leute, schmutzige Hütten, zu trocken, …

In einem Trekkingführer stießen wir auf ein Alternative, die uns Einsamkeit und traumhafte Landschaft, sauberes Wasser entlang des Weges und unberührte Natur versprach, allerdings auch einiges fordern würde.

Der Arctic Circle Trail verläuft durch die größte zusammenhängende Fläche Westgrönlands, 100km nördlich des Polarkreises. In 170km geht er von Kangerlussuaq (ehemaliger Militärflughafen, jetzt größter Zivilflughafen) mit 700 Einwohnern zur westlich gelegenen Hafenstadt Sisimiut mit 6000 Einwohnern. Er führt durch arktische Vegetation entlang unzähliger Seen und Fjorde, wobei etliche Bäche gequert und Sumpfgebiete passiert werden müssen.

Als Reisezeit wählten wir die letzten Augusttage. Dann sind zwar die Nächte schon kälter, aber es sollte weniger Mükken geben und die Natur schon herbstlich gefärbt sein.

Was musste mit?

Es gibt einige spartanisch eingerichtete Schutzhütten, aber ein sturmsicheres Zelt und ein guter Schlafsack sind absolut erforderlich, ebenso warme Kleidung, am besten aus Merinowolle und Daune.

Die Lebensmittel für die gesamte Zeit müssen mitgenommen werden, je Tag und Person ca. 600g. Wir hatten die Tour auf 10 Tage geplant, also insgesamt 6kg. Nahrung für jeden. In früheren Trecks reichten uns Nudeln mit Sauce. Hier haben wir aber gefriergetrocknete Treckingnahrung mitgenommen, die ist leichter. Auch benötigt sie weniger Brennstoff. Trinken kann man aus jedem der zahlreichen Gewässer. Dazu kommen noch Kocher und reichlich Benzin. Das summiert sich zu 22- 27 kg je Rucksack. Aber es werden jeden Tag 600g weniger.

Text und Fotos: Gaby und Rainer Wilke

Weite Blicke

Eindrücke von Unterwegs

Der eigentliche Trail startet nicht direkt in Kangerlussuaq sondern in Kellyville. Der Weg dorthin führt am Hafen vorbei 14km über eine staubige Schotterpiste. Wir verzichteten auf die Begehung und gönnten uns ein Taxi zum Ausgangspunkt.

Die ersten 4 Tage war der Wettergott mit uns und wir sahen viel blauen Himmel. Die nächsten 4 Tage wurden grauer, wodurch das herbstliche Fjell aber intensiver leuchtete.

Von den 8 Nächten haben wir 5 im Zelt geschlafen, die anderen in Hüttchen nur mit Holzpritschen und Kochstelle ausgestattet. Diese werden im Winter von Jägern benutzt. Einmal haben wir in einem See gebadet, eher für Sekunden als für Minuten.

Der Weg war relativ leicht zu finden, aber wir hatten auch immer gute Sicht. Es gab Steinmänner und Rentiergeweihe als Richtungsanzeiger. Allerdings hatten sich viele Wegstrecken, vor allem in der zweiten Hälfte, in Bäche verwandelt. Gaby hatte zum Glück neue Trekkingschuhe, die bis auf den letzten Tag trocken blieben. Rainer machte die Erfahrung, dass man auch 4 Tage mit nassen Schuhen wandern kann, ohne sich Blasen zu holen.

Mit viel Glück konnten wir fast alle Bäche und Flüsse mit „Steinehüpfen“ überqueren. Nur zweimal hieß es Hose aus, Wassersandalen an, ein Versuch ohne Rucksack und dann mit Rucksack über den Fluss. Beim zweiten Fluss lauerten uns dann auch die Mücken auf. Aber Mückennetze zum Schutz der nackten Beine gibt es nicht.

An Tieren sahen wir ganz am Anfang Moschusochsen, dann immer wieder Rentiere und Schneehasen. Die wenigen Vögel waren sehr gut durch die Umgebung getarnt.

Um diese späte Jahreszeit - Mitte September beginnt es zu schneien – war es schon sehr einsam. Insgesamt sind uns 20 Leute begegnet. Davon 15 am dritten Tag, darunter eine große Gruppe. Eine Hütte haben wir uns mit einem Neuseeländer, der 2 Tage mit uns parallel lief, und einem entgegenkommenden Pärchen aus Tschechien geteilt.

Am letzten Tag hat uns dann der Regen erwischt. Wir wollten eigentlich noch einmal im Fjell vor Sisimiut übernachten. Doch morgens beim frühen Frühstück fegten Sturmböen um die Hütte und es begann zu regnen. Schnell war klar, dass dieses Wetter sich so schnell nicht ändern würde.

Sollten wir einen Tag auf der trockenen aber kalten Hütte bleiben oder durch das Hundewetter bis Sisimiut laufen? Wir entschieden uns für letzteres, denn in Sisimiut wartete eine heiße Dusche und ein warmes Zimmer auf uns. Aber immerhin waren 22km und etliche Höhenmeter zu überwinden. Also zogen wir uns so wind- und wasserdicht an wie möglich und brachen schnell auf.

Sturm und Regen waren heftig und kamen von vorne, so dass selbst Goretex nach kurzer Zeit kapitulierte. Schnell waren wir bis auf die Haut nass, und das bei 4° C. Da half nur Gas geben. Nur zum Kaloriennachlegen wurde einmal angehalten und so standen wir bereits um 14:00 Uhr vor dem Vandrerhjem in Sisimiut, und das vor verschlossener Tür. Frühestens um 17:00Uhr würde jemand kommen. Da wir (im wesentlichen Gaby) nicht unerheblich zitterten, beschlossen wir in dem leider teureren Seemannsheim Quartier zu beziehen. (Der Name täuscht, es handelt sich um ein Hotel). Bald saßen wir geduscht und trocken in der Cafeteria. An diesem Tag haben wir noch zweimal zu Abend gegessen.

Schneehase

Idylle beim 2 Zeltplatz

Weite Blicke

Hütte am Weg

oben: Die erste Furt unten: Ein junges Rentier

Fazit

Neun Tage in traumhaft schöner Umgebung lagen hinter uns. Es geschafft zu haben, ließ die Anstrengungen und Mühen so wie die kleinen Wehwehchen in den Hintergrund treten. Alles hatte gut funktioniert. Wir waren gut vorbereitet, Bekleidung und Verpflegung stimmten. Der Wettergott hatte es bis auf den letzten Tag gut mit uns gemeint.

Wir hatten das Gefühl, an einem ganz besonderen Platz der Erde gewesen zu sein, dessen Reiz das Fehlen bestimmter Dinge ist. Keine Autos, keine Häuser, kein Netz und fast keine Menschen, nur ein Trampelpfad, unendliche Weite, Stille und ein ganz besonderes Licht.

Da wir nun einmal in Grönland waren, wollten wir nach dem Trekking noch zur Diskobucht, der Geburtsstädte der Eisberge. Wir sind noch 4 Tage in Sisimiut geblieben. Die hatten wir als Puffer für schlechtes Wetter eingeplant. Dort haben wir uns erholt, Wäsche gewaschen und ein paar Kleinigkeiten eingekauft. Dann haben wir Berge bestiegen und sind an der Küste entlang gewandert.

Ähnlich wie in Norwegen fährt ein Schiff entlang der Küste, aber nur einmal die Woche. Dieses hatten wir schon lange vorher gebucht. Übers Meer ganz ohne Anstrengung ging es nach Illulissat und weiter zum Eiscamp Equi, dem Ursprung vieler Eisberge. Bei herrlichem Wetter war dies ein traumhaftes Erlebnis, das unser Abenteuer wunderbar abrundete.

Infoteil:

Mehr Bilder unter
http://wilkefamily.de/2015/09/

Bücher:
Darek Wylezol,
Traumtreks Europa
Bergverlag Rother
2011

Meike Woick, Oliver Schröder,
David Kuhnert
Outdoor Handbuch
Grönland: Arctic Circle Trail
Conrad Stein Verlag
2014

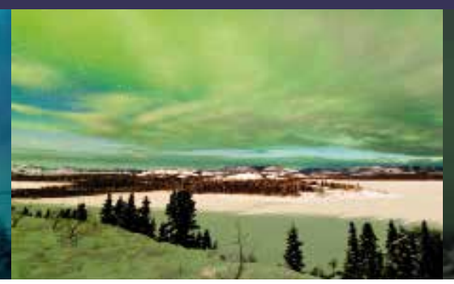
Stefan Mausbach
Arctic Circle Trail Pocket Guide
(ideal für den Rucksack)
Books on Demand GmbH
2014

Gerne geben wir Interessierten
weitere Tipps und Hinweise!

Der Weg

Von Dunkelheit, Kälte und bunten Farben

Eine winterliche Reise ins Land der Samen und Rentiere.



„Ich fahre über Weihnachten weg" erzählte mir Edda eines Abends im Herbst. „Super Idee" antwortete ich und ein Bild von Palmen, Sonne, Strand und Bergen entstand in meinem Kopf. „Wohin fährst du" fragte ich. „Nach Schweden, genauer gesagt nach Lappland, an den Polarkreis" antwortete Edda. Das Bild in meinem Kopf zerplatzte und wich Dunkelheit und Kälte.

Auf der Packliste, die Edda kurze Zeit später vom Reiseveranstalter erhielt standen ausnahmslos Gegenstände, die dazu vorgesehen waren, irgendwelche Körperteile vor der Kälte zu schützen. „… und damit ist dir dann warm?" fragte ich, wenig überzeugt, „Nein", meinte Edda entspannt „einen Thermoanzug und spezielle Stiefel gibt es vom Veranstalter." Trotz aller Vorbehalte fand ich dieses Reiseziel, GERADE um diese Jahreszeit ziemlich klasse.

Einige Zeit später ging es los. Die lustige Reisegruppe traf sich in Hannover am Flughafen, um zum Arvidjauer International Airport zu fliegen, an dem drei Maschinen in der Woche landen. Bekannt ist der 76 km südlich des Polarkreis gelegene 6000 Seelen Ort durch das Testgelände für die Prototypen neuer PKW, sogenannter Erlkönige. Vermutlich gibt es genau deshalb dort überhaupt nur den Flughafen und ein Hotel.
Nach ihrer Rückkehr traf ich eine begeisterte Reisende voller intensiver Eindrükke. Was also macht man im winterlichen Lappland außer frieren?

Der Ort Arvidsjauer ist die größte Ansiedlung der Gegend. Die meisten Bewohner gehören zur Bevölkerungsgruppe der Waldsamen. Diese haben noch bis vor ca. 30 Jahren in „Lapstaden" in viereckigen, gezimmerten sogenannten „gåthie-Koten" gewohnt. Heute kann man diese alten Häuser besichtigen. Bei Tageslicht ist das in der Weihnachtszeit lediglich zwischen 11 und 14.30 Uhr möglich, denn um 10 ist es noch dunkel und um 15 Uhr bereits wieder.

Am ersten Tag lernten alle Teilnehmer zunächst einmal eine traditionelle Fortbewegungsart im lappländischen Winter kennen, die Fahrt mit dem Hundeschlitten. „Auf großen, von 16 Hunden gezogenen Schlitten, die je vier Gästen Platz bieten, lernten wir das Schlittenfahren und Aufgaben des Mushers (Schlittenhundeführer) kennen.
Zwei Tage später konnte dann jeder diese Kunst selbstständig als Musher eines kleinen Schlittens mit 6 Hunden erproben." erzählte Edda. Zumindest die Hunde wussten dabei genau was sie zu tun hatten.

Gipfelstürmer auf der Pfannenspitze

Schlüsselstelle auf dem Weg zur Obstanzerseehütte

Als Feuerwehrfrau hat Edda natürlich die Kollegen der dortigen Rettungswache besucht. Das Rettungsfahrzeug ist hier genauso rot wie zuhause, fährt aber auf Ketten und sieht irgendwie nach Modelleisenbahn aus finde ich.

Am Morgen von „Heiligabend" stand eine Tour mit kleinen Motorschlitten auf dem Programm. Es ging über einen zugefrorenen See, wo die Motoren verstummten, um hier – am frühen Nachmittag – den schier unendlich anmutenden Sternenhimmel zu betrachten und die unglaubliche Stille zu genießen. „Noch nie habe ich so viele Sterne leuchten sehen." schwärmt Edda begeistert. Ein Luxus, der bei fortschreitender Lichtverschmutzung in unseren Breiten leider immer seltener wird.

Abends gab es „Julbord" ein großes schwedisches Weihnachtsbuffet, mit Elch, Rentier und jeder Menge Fisch und dazu die dort zu Weihnachten typische „Julnust" Limonade aus Waldbeeren.
Anschließend besuchten die Teilnehmer gemeinsam eine Waldhütte, wohin der Weihnachtsmann kam, der ja bekanntlich in Lappland zuhause ist. Sein Weihnachtsgeschenk für die Gruppe waren die ersten wunderschönen Polarlichter.
Den Abschluss des Tages bildete der Besuch der Christmette in einer großen alten Holzkirche. Die Mette war sehr festlich und jedem Teilnehmer war sehr feierlich zumute, als der Weg am Ende einem vielsprachig gesungenen „Stille Nacht Heilige Nacht" wieder hinaus in genau diese führte.

Am nächsten Morgen gegen 9.00, noch in der Dunkelheit, ging es zu den Pferden. Das Thermometer zeigte unter - 30°C. „... Selbst mit drei Lagen unter dem Thermoanzug war es s...kalt." erinnert sich Edda. Sogar in der Handytasche steckte ein Wärmekissen, damit der Akku die Kälte übersteht. Die erste Herausforderung war aber nicht das Reiten, sondern verkleidet wie ein Michelinmännchen überhaupt erst auf das Pferd hinauf zu kommen. Nach einer Stunde des insgesamt drei Stunden dauernden Ausritts durch das tief verschneite Lappland begegnete die Gruppe einer riesigen Rentierherde, die im Licht des Sonnenaufgangs vor den Reitern auftauchte. Ein solcher Anblick lässt die Kälte vergessen.

Am Nachmittag, zum Sonnenuntergang, diesmal mit einer Kleidungsschicht weniger, hieß die Fortbewegung Schneeschuhlaufen auf dem Hausberg.

Immer wieder waren jetzt nach Einbruch der Dunkelheit Polarlichter zu sehen, welche die dunkle polare Landschaft in seltsam gespenstisches Licht tauchten. Dieses unglaubliche Lichtspektakel, dass unser Magnetfeld uns beschert „live" zu erleben ist ein großartiges Erlebnis.

Weit weniger romanisch und leise war die nächste Unternehmung. Wahlweise mit einem Porsche Boxer oder mit einem Audi Quattro TT durfte auf der winterlich gefrorenen Teststrecke gefahren werden. „Ich habe natürlich den Porsche genommen," so Edda, „mit einem Allrad auf Eis ist doch langweilig". Da hier weit und breit weder ein Baum noch ein Strauch dem Fahrspaß ein Ende setzen kann, ein großer Spaß und ungetrübtes Fahrvergnügen. Passend zu diesem Motorsportabenteuer war die nachfolgende lange Ausfahrt mit den schnellen Schneemobilen und einem Lagerfeuer zum Mittagessen.

Selbstverständlich durfte ein Ausflug zum Polarkreis nicht fehlen. Auf dem Weg dahin liegen die gigantischen Stromschnellen im Naturreservat „Storforsens". Die Wassermassen sind sooo schnell, dass das Wasser selbst bei den herrschenden -24°C nicht gefriert.
Die Überschreitung des Polarkreises wurde mit einem kleinen Grillfest bei -30°C Grad gefeiert. Es gab gegrilltes „Polarbröd" mit Speck und roter Beete und für jeden Teilnehmer eine Urkunde. Sogar das Bier kam auf dem Grill, um es auf Trinktemperatur zu erwärmen (!)

Was macht man dort an den langen Abenden, wird sich mancher Fragen. Endlich einmal das, was im Alltag viel zu kurz kommt. Ein wenig lesen, mit anderen Menschen über Erlebtes oder Belangloses sprechen oder einfach nur – nichts –.

Ein Abenteuer, so dicht gepackt mit neuen Eindrücken aber auch mit Stille und Stunden der Ruhe und Entspannung, dass die Tour im Rückblick deutlich länger erschien als eine Woche. Auf jeden Fall hat Lappland im Winter eine Menge mehr zu bieten, als nur Kälte, Schnee und Dunkelheit. „… nur dass wir keine Elche gesehen haben, das war wirklich schade." schließt Edda ihre Erzählung. ■

Veranstalter: Singlereisen
Airline: Germanwings

Text: Edda Jäckle, Lisa Surkamp
Fotos Edda Jäckle, Annette Rudolf und Kathrin Sanders

Reise ins Land des aufsteigenden Drachen

Vietnam, wohl kaum ein anderes südostasiatisches Land schafft es, so viele unterschiedliche und gegensätzliche Assoziationen ineinander zu vereinen.
Viele von uns denken sofort an grüne und saftige Reisfelder, Menschen mit spitzen Strohhüten und traumhafte Strände und Buchten, aber auch an Krieg, Zerstörung und Armut. Vietnam ist vielseitig und dorthin zu reisen, ist auch eine Reise für die Sinne.

Am Fluß von Hoi An

Vor einem Jahr reifte in uns der Entschluss, zusammen mit zwei Freunden, eine Rundreise durch Vietnam zu unternehmen. Geplant war, das Land von Süd nach Nord zu erkunden. Vom Startpunkt Saigon innerhalb von 3 ½ Wochen nach Hanoi, dem Endpunkt unserer Reise.

Saigon - Metropole im Süden

Saigon war für uns als Vietnam Neulinge zunächst eine Herausforderung. Überall flackernde Neonreklamen, Motorrollergehupe, Gerüche aus den zahlreichen Garküchen am Straßenrand und letztendlich die Kostprobe der, den Gerüchen zugehörigen Gerichte, strapazierten unsere Sinne. Daher entschieden wir uns nur eine Nacht in Saigon zu verbringen und machten uns am nächsten Morgen auf den Weg nach Can Tho ins Mekong Delta.

Mekong Delta - die Wasserstraßen des Südens

Von Can Tho aus starteten wir gegen 5.30 mit dem Boot zu den schwimmenden Märkten. Die Besonderheit dieser Märkte ist, dass der komplette Handel auf dem Wasser stattfindet. Der Rückweg führte uns durch seichtes Gewässer und durch die Mangroven zurück zum Bootsanleger nach Can Tho. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus zurück nach Saigon, da wir dort für den Abend den Nachtzug nach Nha Trang gebucht hatten. Der sogenannte „Wiedervereinigungsexpress“, der die beiden Städte Saigon und Hanoi verbindet, ist eine bequeme Reisealternative zum Bus. Wir investierten ein paar Dong mehr und gönnten uns die „Softsleeper“, kleine, relativ gut gepolsterte Betten in einem Viererabteil. Leider war uns das Glück in dieser Nacht nicht wohlgesonnen, denn Jo, ein im Abteil mitreisender Taiwanese brachte uns mit seinem beeindruckenden Schnarchen um die erhoffte Nachtruhe.

Nha Trang - belebte Küstenstadt mit bunter Unterwasserwelt

Die Küstenstadt Nha Trang erreichten wir morgens um 5 Uhr. Uns zog es sofort zum Strand, um die ersten wärmenden Strahlen der aufgehenden Morgensonne zu genießen. Dort angekommen erwartete uns eine überraschende Schauspiel. Der komplette Strand war mit frühsportbegeisterten Vietnamesen übersäht, die die verschiedensten Übungen machten, um ihren Kreislauf für den Tag in Schwung zu bringen.
Von Nha Trang waren wir etwas enttäuscht, denn hier regiert der russische und chinesische Pauschaltourismus. Hauptattraktion ist der 6 Kilometer lange Sandstrand, der zum Sonnenbaden einlädt. Da wir uns auch gerne sportlich betätigen wollten, buchten wir einen Schnorcheltrip zu einer der vorgelagerten Inseln und wurden mit einem wunderschönen Unterwasserpanorama belohnt.

Reisfelder in Mai Chau

Hoi An - Stadt der Lampions und Lichter

Nach nun insgesamt anderthalb Wochen, führte uns unsere Reise von Nha Trang in die Stadt Hoi An. Hoi An besitzt die best erhaltenste Altstadt in Vietnam und sollte auf keinen Fall versäumt werden. Gerade abends entfalten die Straßen entlang des Thu Bon Flusses ihren besonderen Charme, wenn sie von zahlreichen Lampions erleuchtet werden.
Hoi An gefiel uns allen auf Anhieb und somit beschlossen, wir die kommenden drei Tage dort zu verbringen. Als begeisterte Hobbyköche buchten wir einen halbtägigen Kochkurs, der uns die besonderen kulinarischen Raffinessen und Leckereien Vietnams näherbringen sollte und eine informative Tour über den bunten und vielfältigen Markt von Hoi An beinhaltete. Die darauffolgenden Tage verbrachten wir mit Sightseeingtouren. Wir besuchten die nahegelegenen Marmorberge, mit interessanten, in den Berg gebauten Heiligenstätten und Pagoden und besichtigten die alte Tempelanlage My Son.
Um auch das Umland kennenzulernen, liehen wir uns Fahrräder und fuhren ins wenige Kilometer von Hoi An entfernte Coconut Village. Dort machten wir spontan eine kleine Bootstour in typischen Weidenkörben, die von den Fischern am Fluss als Boote verwendet werden.

Hue - kaiserliche Zeiten und alte Paläste

Der nächste Morgen begann zum ersten Mal ungemütlich regnerisch und kühl. Wir waren daher ganz froh, dass wir einen Großteil des Tages mit der Busfahrt nach Hue, der nächsten Stadt auf unserer Reiseroute verbringen konnten.
Hue ist eine alte Kaiserstadt und hat ein ca. 10x10 Kilometer großes Areal, auf dem sich der alte Kaiserpalast befindet, der der verbotenen Stadt in Peking nachempfunden ist.

Phong Nha Ke Bang - als Höhlenforscher unterwegs

Das nächste Ziel war der Phong Nha Ke Bang Nationalpark, der zahlreiche Höhlen (um die 20) beinhaltet, unter anderem die angeblich größte Höhle der Welt, die Son Dong Höhle. Da wir nur einen Tag vor Ort eingeplant hatten, entschieden wir uns für eine organisierte Höhlenbesichtigung, zweier Höhen, der Paradise Cave und der Phong Nha Cave. Die Paradise Cave, eine riesige Tropfsteinhöhle, erkundeten wir zu Fuß, während wir die Phong Na Cave mit Hilfe eines Bootes besichtigten.

Ninh Binh - mit dem Rad durch die trockene Ha Long Bucht

Nachdem wir die ersten großartigen Kultur-Landschaften Vietnams bestaunen konnten, zog es uns nun mehr und mehr in die Natur. Die „Trockene Ha Long Bucht“ rund um die Stadt Ninh Binh, wird in vielen Reiseführern wegen ihrer Schönheit geschätzt. Die Landschaft besteht aus Karstfelsen, die sich inmitten von Reisfeldern befinden und lässt sich sehr gut auf eigene Faust mit dem Fahrrad erkunden. Man kann wunderbar die kleinen Wege zwischen den Reisfeldern befahren und dabei allerhand sehen. Besonders gut hat uns ein Aussichtsfels in der Nähe der Mua Cave gefallen. Ungefähr 500 Treppenstufen führen den Fels hinauf, von dem aus wir mit einer grandiosen Aussicht belohnt wurden.

Cuc Phuong - Exkursion durch den Regenwald

Für den darauffolgenden Tag planten wir eine Fahrt in den Cuc Phuong Nationalpark.

Sonnenaufgang am Strand von Nah Trang

Passenderweise für einen Ausflug in den Regenwald regnete es am Morgen, lies aber im Laufe des Tages nach, und wir machten eine schöne 6 Kilometer lange Wanderung durch dicht bewachsenen Wald. Unter dem Blätterdach fiel der Regen ohnehin gar nicht auf.

Mai Chau - Beschaulichkeit und Ruhe zwischen den Reisfeldern

Die vorletzte Station auf unserer Reise war Mai Chau, das aus mehreren kleinen Dörfern besteht, in denen zum Teil ethnische Minderheiten, wie die Weißen Thai angesiedelt sind.
Ebenso wie in Ninh Binh, liehen wir uns auch hier Fahrräder und fuhren durch die, zum Teil terrassenförmig angelegten Reisfelder. Unterwegs machten wir Bekanntschaft mit einem netten Vietnamesen, der uns auf Tee und Reisschnaps einlud und uns trotz seiner sehr spärlichen Englischkenntnisse einiges über seine Familie erzählen konnte.

Hanoi - Perle des Nordens

Drei Tage vor unserem Rückflug in die Heimat, trafen wir in Vietnams Hauptstadt ein. Hanoi empfing uns direkt mit geschäftigem Treiben, aber alles eine Spur angenehmer und entspannter als in Saigon. So genossen wir die letzten Tage mit Streifzügen durch die Stadt und einem lohenswerten Besuch des ethnologischen Museums.
Mitten in der Altstadt am Hoan-Kiem-See ließ es sich angenehm in einem der vielen Cafés ausruhen, bevor wir schließlich am letzten Abend zum Flughafen Hanoi fuhren und auf den Rückflug nach einem schönen und erlebnisreichen Urlaub warteten. ■

Text: Sabine Roland
Fotos: Daniel Hassel

Steil ist geil

Skibergsteigen-Anfängerkurs, Ausbildung im Bregenzer Wald

Immer beste Aussichten

Steil ist geil – das sagte noch vor kurzem Jost, der Leiter unseres Anfänger-Skitouren-kurses. Und dann steht man da. Oben auf dem Berg. Und soll diesen Hang runterfahren. Einen wirklich steilen. Den skifahrerisch etwas weniger Erfahrenen unter uns lässt da kurzfristig Zweifel an dieser Aussage aufkommen…

Natürlich muss man erst mal auf einen solchen Hang hochkommen. Wir, das sind Jost zusammen mit Ernst, Uwe, Hans- Martin, Christian, Marc und Eli, sind nach Bad Laterns in Vorarlberg gefahren, um vom 19.-22. Januar bei bestem Wetter und Schnee Skitouren zu gehen. Es war noch gar nicht lange her, da hatte es richtig viel geschneit. Das bringt ja meist auch Lawinengefahr mit sich – noch knapp drei Tage vor unserer Tour gab es Lawinenwarnstufe 4. Als wir ankamen, war sie auf 3 gesunken.

Text: Eli Drögeler
Fotos: ganzer Kurs

Nach der Anreise am Vorabend unseres ersten Ausbildungstages in unsere einfache, aber äußerst urige Unterkunft „s'Bädle" in Bad Laterns, konnten wir am ersten Tag direkt voll durchstarten. Bei eiskalten -13°C starteten wir dick eingepackt Richtung Neugerachalpe (1614 Hm). Schicht für Schicht konnten wir ablegen und schließlich an der Alpe bei warmem Sonnenschein unsere LVS-Übung genießen. Wir können vermelden: alle Rucksäcke konnten erfolgreich gerettet werden! Nachdem sämtlicher Hunger gestillt war, verlorene Felle wieder aufgezogen, bestehende Verwechslungen der Leihski sortiert, damit alle wieder in die passende Bindung kamen, waren wir nicht mehr ganz im Zeitplan. Trotzdem war mit dem Bezwingen des Gehrenfalben (1938 Hm) noch eine schöne Gipfelbesteigung für uns möglich. Und dann folgte unsere erste Abfahrt! Verbunden mit viel Spaß, vielen Stürzen und viel Schnee im Nacken fuhren wir dem Sonnenuntergang entgegen.
Abends rundete noch ein wenig Theorie unseren Tag ab. Die Tourenplanung für den nächsten Tag steigerte die Vorfreude gleich…

Knapp nach Zeitplan ging es morgens, wieder in klirrender Kälte, los in Richtung Hohe Matona (1998 Hm). Wir diskutierten viel über Geländebeurteilung, Wegfindung und Steilheit der Hänge, packten immer wieder unsere SnowCards aus und überlegten uns die optimale Wegfindung. Jost musste viele Fragen beantworten und führte uns durch gezielte Fragen seinerseits auf den besten Weg. Die Abfahrt verlangte uns ebenfalls viel ab: Oben noch angenehm weicher Schnee, fanden wir dank der Sonne weiter unten sulzigen oder verharschten Schnee. Aber auch die weniger geübten Skifahrer unter uns meisterten all das mit viel Spaß an der Sache – und man fällt ja weich…
Die Lawinenwarnstufe war inzwischen weiter auf 2 gesunken, so dass wir uns am dritten Tag nach sorgfältiger Risikoabwägung für einen Nordhang, die Gehrenspitze (1871 Hm) entschieden. Wegen Schienbeinproblemen mussten wir leider mit leicht dezimierter Gruppe starten. Mit vielen weiteren Skitourbegeisterten, die die selbe Idee hatten, standen wir schließlich voll im Zeitplan auf dem Gipfel. Mit einigen der anderen mussten wir uns leider einmal über unsere unterschiedlichen Ansichten über die Begehung eines steilen Hangs mit sichtbaren Anrissen im Schnee streiten. Jost brauchte bei uns keinerlei Überzeugungskraft, um uns zu Entlastungsabständen zu bewegen – die machen natürlich wenig Sinn, wenn eine fünfköpfige Gruppe hinter einem aufläuft und drängelt, weil sie „sich auskennen".
Die Abfahrt bei bestem Powder löste so manchen Jubelschrei aus. Trotz des großen Andrangs fanden wir teils unsere eigenen, unberührten „Lines" und genossen den Tag in vollen Zügen.
Die Begeisterung wurde abends auch nicht wesentlich dadurch getrübt, dass das Waschen in unserer Unterkunft wegen ständiger Druckprobleme der Wasserleitung ausfallen musste, vom Duschen ganz zu schweigen. Auch zum Trinken war kein Wasser mehr da – aber dafür gibt es ja Bier und „Moscht". Als einzige Übernachtende im „s'Bädle", das sonst von fast allen Tourengehern als Startpunkt genutzt wird, wurden wir ansonsten vom Wirtspaar verwöhnt und lecker bekocht. Und Zähneputzen kann man im Zweifel auch mit Bier…
Unsere Abschlusstour konnten wir wieder mit der gesammelten Mannschaft absolvieren. Noch voll der Eindrücke des Powder-Nordhangs, wollte zunächst nicht bei allen die ganz große Begeisterung für den geplanten Hohen Freschen (2004 Hm), einem vermeintlich recht flachen Südhang, aufkommen. Dieser Hohe Freschen hat es allerdings geschafft, alle Erwartungen zu übertreffen. Es war eine traumhafte, landschaftlich überragend schöne Tour. Auf dem Gipfel erwartete uns kräftiger Wind, aber auch ein weitreichender Blick in alle Richtungen, von den Allgäuer Alpen über den Boden in die Schweiz und am Horizont die Höhenzüge des Schwarzwalds. Von dem befürchteten Sulzschnee oder Schieberei über Flachstücke war weit und breit nichts zu sehen, dafür konnten wir fast alleine eine traumhafte Abfahrt über besten Powder genießen. Na gut, zugegeben, in tieferen Lagen war der Genuss dann doch nicht mehr ganz so groß, aber das war schnellstens wieder vergessen. Es war einfach ein perfekter Abschluss!
Während der ganzen Tage lernten wir unheimlich viel über Skitouren, Taktik, Planung und Lawinen. Dank des abwechslungsreichen Gebiets haben wir auf vieles auch mal einen Blick werfen können: kleinere, abgegangene Lockerschnee- und Gleitschneelawinen, Fischmäuler, Raureifkristalle, Triebschnee, Windzeichen und vieles mehr kennen wir nun auch von nahem. Natürlich müssen wir noch viel lernen, aber wir haben auf jeden Fall alle verinnerlicht, jede Tour mit Verstand und offenen Augen anzugehen.
Verletzungen hatten wir, bis auf aufgeriebene Schienbeine, zum Glück nur am Material zu beklagen. Abends wurde teilweise Nähzeug ausgepackt – hilfreich für Handschuhe, aber auch eingerissene Felle. Der ein oder andere Skistock war am Ende etwas ramponiert oder ohne Teller, aber uns ging es bestens – und der Stimmung sowieso!
Und dann fährt man doch. Und stellt fest: Es ist der Wahnsinn! Steil ist wirklich geil! Es war mit Sicherheit nicht unsere letzte Skitour- auch wenn wir noch viel lernen müssen. Danke Jost für tolle Tage!

Skibergsteigen Anfängerkurs
18. - 22.1. 2017
im Bregenzerwald, Vorarlberg
Teilnehmer:
Eli, Marc, Christian, Hans-Martin, Ernst und Uwe
Kursleiter: Jost Weber

http://www.badlaterns.at
http://www.panico.de/buecher/skitourenfuehrer-snowboardfuehrer/skifuehrer-voralberg.html

Die letzten Meter zum Hohen Freschen

Gipfelglück auf der Hohen Matona

Aufstieg zum Hohen Freschen

Hohe Matona von der Rückseite

Sondenbar - wie fühlt sich ein Mensch an?

Josts Schäfchen

KURS-Angebote Winter 2017/2018

Man kann es sich momentan vielleicht nicht vorstellen, aber in ein paar Monaten (so hoffen wir zumindest) wird der Regen in Flocken fallen. Und dann gibt es auch wieder reichlich Möglichkeiten sich im eisigen weiß zu betätigen. Für eine rechtzeitige Anmeldung bekommt ihr hier schon mal die wichtigsten Informationen über Workshop- und Kursangebote.

Schneeschuhbergsteigen
Grundkurs

Im Allgäu

Dieser Kurs bietet den Einstieg in das Gehen mit Schneeschuhen im winterlichen Gebirge. In Tagestouren auf kleinere Gipfel geht es nach ausgiebiger vorheriger Planung hauptsächlich um die Beurteilung der Lawinengefahr und die diesbezüglich taktische Spuranlage.
Da das Thema Lawinenkunde sehr komplex ist, wird es an den Nachmittagen und Abenden sehr theorielastig, um auf Tour auch kompetente Entscheidungen zu treffen.
Ein dritter Schwerpunkt wird auf dem Umgang mit dem VS-Gerät liegen. Im Ernstfall kommt es auf Sekunden an. Daher ist es notwendig, sich intensiv mit seinem Gerät und einer effizienten Suchstrategie auseinanderzusetzen und diese zu üben, üben, üben.....

Termin / Dauer:
Freitag 16. März - Freitag 23. März 2018

Anmeldeschluss: 31. Januar 2018

Standort:
Ferienwohnungen in Bad Hindelang

Voraussetzungen:
Kondition für 5-6 stündige Bergtouren mit Rucksack, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit

Kursinhalt:
Lawinenkunde, Lawinenlagebericht, DAV Snowcard, Wetterkunde Winter, Tourenplanung, Umgang mit Karte und Kompass, LVS-Geräte, Einfach- und Zweifachverschütteten-suche, Umgang mit der Sonde, Durchführen von Schnee-schuhtouren

Ausrüstung:
Ausrüstungsliste wird nach Anmeldung zugesandt.

Teilnehmerzahl: 5-6 Personen

Teilnehmerbeitrag: 160,- €
Fahrt, Übernachtung, Verpflegung sind nicht Bestandteil des Kurses. Die Kosten hierfür sind selbst zu tragen.

Leitung: **Patrick Starzetz**

Anmeldung*:
Nach Absprache mit Patrick Starzetz
patrick.starzetz@dav-aachen.de, 0152 28688882

Vorbesprechung: Wird noch bekanntgegeben.
Teilnahme an einem Vortreffen mit Unterweisung VS-Gerät ist obligatorisch.

Schneeschuhbergsteigen
Aufbaukurs

Im Kleinwalsertal

Wer bereits erste Erfahrungen im winterlichen Gebirge hat, ist in diesem Kurs genau richtig. Die Schwarzwasserhütte ist in den letzten Jahren ein beliebter Ausgangspunkt für Schneeschuhtouren geworden. Direkt um die Hütte liegen ein paar interessante höhere Gipfel, die durch die günstige Lage der Hütte auch ohne außergewöhnliche Kondition gut erreichbar sind.
Schwerpunkt des Kurses ist das Heranführen an eigenständige Touren im winterlichen Gebirge unter Berücksichtigung eines systematischen risikobewussten Vorgehens.
Die Vertiefung von Lawinenkunde und Verschüttetensuche in Theorie und Praxis ist auch hier elementarer Bestandteil des Kurses.

Termin / Dauer:
Dienstag 27. März - Montag 2. April 2018

Anmeldeschluss: 31. Januar 2018

Standort:
Schwarzwasserhütte Kleinwalsertal

Voraussetzungen:
Erste Erfahrungen im winterlichen Gebirge, Kondition für 5-6 stündige Bergtouren mit Rucksack, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit

Kursinhalt:
Lawinenkunde, Lawinenlagebericht, DAV Snowcard, Wetterkunde Winter, Tourenplanung, Umgang mit Karte und Kompass, LVS-Geräte, Einfach- und Zweifachverschütteten-suche, Umgang mit der Sonde, Durchführen von Schnee-schuhtouren

Ausrüstung:
Ausrüstungsliste wird nach Anmeldung zugesandt.

Teilnehmerzahl: 4-5 Personen

Teilnehmerbeitrag: 160,- €
Fahrt, Übernachtung, Verpflegung sind nicht Bestandteil des Kurses. Die Kosten hierfür sind selbst zu tragen.

Leitung: **Patrick Starzetz**

Anmeldung*: Nach Absprache mit Patrick Starzetz
patrick.starzetz@dav-aachen.de, 0152 28688882

Vorbesprechung:
Wird noch bekanntgegeben. Teilnahme an einem Vortreffen mit Unterweisung VS-Gerät ist obligatorisch.

Gipfelanstieg Sonnenkopf Foto: Patrick Starzetz

Gruppe mit Scheeschuhen Foto: Patrick Starzetz

Schneeschuhbergsteigen
Fortgeschrittenenkurs

Rund um den Gemmipass

Dieser Kurs richtet sich an fortgeschrittene Schneeschuhgeher, die bereits geübt im Umgang mit dem VS-Gerät sind und sich nun auch an anspruchsvollere Touren auf dem Gletscher wagen wollen. Das Berghotel Wildstrubel ist bequem mit der Seilbahn zu erreichen und von hier lassen sich einige anspruchsvolle Touren machen. Je nach Verhältnissen wechseln wir das Quartier, um weitere lohnenswerte Ziele zur Verfügung zu haben. Daubenhorn, Wildhorn, Wildstrubel sind beispielhaft mögliche Ziele dieser Tourenwoche.
Auch hier wird es einen sehr umfangreichen Theorieteil zur Lawinenthematik geben und den ständigen Abgleich im Gelände mit der Theorie. Schwerpunkt wird das selbstständige Durchführen von risikobewussten Touren im winterlichen hochalpinen Gelände sein.

Termin / Dauer:
Freitag 6. April - Donnerstag 12. April 2018

Anmeldeschluss: 31. Januar 2018

Standort:
Hotel Wildstrubel und andere rund um den Gemmipass

Voraussetzungen:
Erfahrungen im winterlichen Gebirge mit Schneeschuhen, sicherer Umgang mit dem VS-Gerät, Kondition für 7-8 stündige Bergtouren mit Rucksack, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit

Kursinhalt:
Lawinenkunde, Lawinenlagebericht, DAV Snowcard, Wetterkunde Winter, Tourenplanung, Umgang mit Karte und Kompass, LVS-Geräte, Einfach- und Zweifachverschütteten-suche, Umgang mit der Sonde, Durchführen von Schnee-schuhtouren im vergletscherten Gebirge, Seilschaft auf dem Gletscher

Ausrüstung:
Ausrüstungsliste wird nach Anmeldung zugesandt.

Teilnehmerzahl: 4 Personen

Teilnehmerbeitrag: 230,- €
Fahrt, Übernachtung, Verpflegung sind nicht Bestandteil des Kurses. Die Kosten hierfür sind selbst zu tragen.

Leitung: **Patrick Starzetz**

Anmeldung*: Nach Absprache mit Patrick Starzetz
patrick.starzetz@dav-aachen.de, 0152 28688882

Vorbesprechung: Wird noch bekanntgegeben. Teilnahme an einem Vortreffen mit Wiederholung VS-Gerät ist obligatorisch.

Technikkurs Skialpin
Aufbaukurs Techniktraining

Termin / Dauer:
Sonntag 21. Januar - Donnerstag 25. Januar 2018

Anmeldeschluss: 01.07.2017

Standort:
Tirol oder Vorarlberg

Voraussetzungen:
Sicheres Fahren auf blauen und roten Pisten

Kursinhalt:
Grundposition/ Körperschwerpunktverlagerung, Training der Dreh- und Kantbewegungen sowie des beininitiierten und rhythmischen Fahrens im mäßig steilen Gelände (rote Piste)

Ausrüstung:
Skiausrüstung für Pistenfahren inklusive Helm

Teilnehmerzahl: 4-5 Personen

Teilnehmerbeitrag: 150,- €
Fahrt, Übernachtung, Verpflegung sind nicht Bestandteil des Kurses. Die Kosten hierfür sind selbst zu tragen.

Leitung: **Andrea Dworschak**

Anmeldung*: Nach Absprache mit Andrea Dworschak,
andrea.dworschak@dav-aachen.de

Vorbesprechung:
Termin wird nach Anmeldung mitgeteilt

Foto: Andrea Dworschak

Für alle Kurse gilt:
Anfahrt, Übernachtung und Verpflegung sind nicht Bestandteil des Kurses. Die Kosten hierfür sind selbst zu tragen.
***Anmeldung:** Nach Absprache mit dem Kursleiter, Schriftliche Anmeldung mit ausgedrucktem Anmeldeformular an: Sektion Aachen im DAV, Römerstr. 41-43, 52064 Aachen
Das aktuelle Anmeldeformular kann auf www.dav-aachen.de heruntergeladen werden. Alternativ kann das Formular auch bei der Geschäftsstelle der Sektion angefragt werden.

Graubünden Foto: Klaas Ebel

Verschüttetensuche mit dem LVS-Gerät *

Gehst Du mit Freunden in den Schnee? Willst Du diese auch in den ersten 15 Minuten nach der Verschüttung retten können (die professionelle Rettung kommt nach ca. 45 min)? Dann solltest Du an diesem Kurs teilnehmen. Die Inhalte sind die selben wie in den Vorjahren, es ergibt sich so die Möglichkeit, das ganze noch mal zu wiederholen oder auf Stand zu bringen.

Termin / Dauer:
Mi. 1. November 2017
19:30 - ca. 21:30 Uhr, Theorie
Sa. 4. November 2017
10:00 - ca. 12:30 Uhr, Praxis

Treffpunkt / Uhrzeit:
Theorie: 19:30 Geschäftsstelle
Praxis: 10:00 Waldstadion

Anmeldeschluss:
17.10.2017

Voraussetzungen:
keine

Ausrüstung:
LVS Gerät, Material kann auf Anfrage kostenlos zur Verfügung gestellt werden

Teilnehmerzahl:
3 - 15 Personen

Kosten:
5,- € (*10,- €) je Termin

Leitung: **Klaas Ebel**

Anmeldung:
Klaas Ebel,
Tel. 0171 - 4978460
(klaas.ebel@dav-aachen.de)

Lawinenentstehung und Risikoabschätzung*

Lawinenkunde für Einsteiger und Fortgeschrittene

Wie entsteht eine Lawine? Wann ist eine Lawine gefährlich? Gibt es da „Verkehrsregeln"? Die angeführten Fragen und mehr sollen in diesem Workshop beantwortet werden. Es wird ein Einstieg in 3x3, Snowcard bzw. Mustererkennung versucht, um die persönliche Risikoabschätzung zu ermöglichen und Entscheidungshilfen zu geben.

Termin / Dauer:
Mi. 10. Januar 2018 /
19:30 - ca. 21:30 Uhr

Treffpunkt / Uhrzeit:
Geschäftsstelle

Anmeldeschluss:
02.01.2018

Voraussetzungen:
keine

Ausrüstung:
keine

Teilnehmerzahl:
3 - 15 Personen

Kosten:
5,- € (*10,- €) je Termin

Leitung: **Klaas Ebel**

Anmeldung:
Klaas Ebel,
Tel. 0171 - 4978460
(klaas.ebel@dav-aachen.de)

Große Reibn - Skitouren von Hütte zu Hütte

Aufbaukurs Skibergsteigen

Taktik auf Skidurchquerungen

Ihr habt schon Erfahrung im Skibergsteigen und mögt bereits aus dem Sommer Wanderungen von Hütte zu Hütte? Dann habt Ihr Euch sicherlich schon gefragt, was dazu gehört, auch im winterlichen Hochgebirge selbstständig Hüttentouren durchzuführen. Natürlich muss es anfänglich noch nicht direkt die klassische Haute Route von Chamonix nach Zermatt sein. WIr wollen uns langsam an das Thema herantasten, so stellt z.B. die Umrundung des Watzmanns, auch Große Reibn genannt, eine mögliche Herausforderung für den Kurs dar.

Termin / Dauer:
Do 15. März – So 18. März 2018

Anmeldeschluss: 01.02.2018

Standort:
Salzburgerland

Voraussetzungen:
Der Kurs richtet sich an erfahrene Skitouristen mit einiger Vorerfahrung sowohl skitechnisch wie auch lawinenkundlich. Es sollten unter anderem folgende Fähigkeiten vorhanden sein:
- Sicheres Skifahren (Beherrschen der Parallelschwungtechnik im Gelände) und Kraxeln (II UIAA)
- Beherrschen der Lawineneinschätzung mit Snowcard
- Kondition für 8-10 stündige Touren (ca. 2400hm)

Vor dem Kurs ist die Teilnahme an den Workshops „Personensuche mit dem LVS- Gerät", „Lawinenkunde und Risikoabschätzung" sowie „Skitechnik für Tourengeher" (kann bei erfolgreicher Teilnahme am Fortgeschrittenenkurs der Sektion Aachen entfallen) Pflicht. Die Teilnahme am Workshop „Tourenplanung" wird empfohlen.

Kursinhalt:
Einschätzung der Lawinengefahr, Strategische Tourenplanung, Geländebeurteilung, Routenwahl, Spuranlage, Anwendung der Snowcard, Risikomanagement, mit dem Verhalten im Notfall.

Ausrüstung:
Wird beim Vortreffen besprochen:
komplette Tourenskiausrüstung, komplette LVS-Ausrüstung (eigenes LVS Gerät mit 3 Antennen, Sonde, Schaufel), Snowcard, Rucksack, …

Teilnehmerzahl: 2 - 4 Personen

Teilnehmerbeitrag: 180,- €
Übernachtung und Verpflegung sind nicht Bestandteil des Kurses. Die Kosten hierfür sind selbst zu tragen.

Leitung: **Klaas Ebel**

Anmeldung*:
Nach Absprache mit Klaas Ebel, klaas.ebel@dav-aachen.de, 0171 49 78 460
Schriftliche Anmeldung mit ausgedrucktem Anmeldeformular an: Sektion Aachen im DAV, Römerstr. 41-43, 52064 Aachen

Vorbesprechung: Februar 2018, genauer Termin wird noch bekannt gegeben

Graubündener Haute Route - Skitouren von Hütte zu Hütte

Aufbaukurs Skibergsteigen

Taktik auf Skidurchquerungen

Ihr habt schon Erfahrung im Skibergsteigen und mögt bereits aus dem Sommer Wanderungen von Hütte zu Hütte? Dann habt Ihr Euch sicherlich schon gefragt, was dazu gehört, auch im winterlichen Hochgebirge selbstständig Hüttentouren durchzuführen. Natürlich muss es anfänglich noch nicht direkt die klassische Haute Route von Chamonix nach Zermatt sein. WIr wollen uns langsam an das Thema herantasten, so stellt z.B. die Graubündner Haute Route eine mögliche Herausforderung für den Kurs dar.

Termin / Dauer:
Do 22. März – So 25. März 2018

Anmeldeschluss: 01.02.2018

Standort:
Graubünden

Voraussetzungen:
Der Kurs richtet sich an erfahrene Skitouristen mit einiger Vorerfahrung sowohl Sskitechnischwie auch lawinenkundlich. Es sollten unter anderem folgende Fähigkeiten vorhanden sein:
- Sicheres Skifahren (Beherrschen der Parallelschwungtechnik im Gelände) und Kraxeln (II UIAA)
- Beherrschen der Lawineneinschätzung mit Snowcard
- Kondition für 8-10 stündige Touren (ca. 2400hm)

Vor dem Kurs ist die Teilnahme an den Workshops „Personensuche mit dem LVS- Gerät", „Lawinenkunde und Risikoabschätzung" sowie „Skitechnik für Tourengeher" (kann bei erfolgreicher Teilnahme am Fortgeschrittenenkurs der Sektion Aachen entfallen) Pflicht. Die Teilnahme am Workshop „Tourenplanung" wird empfohlen.

Kursinhalt:
Einschätzung der Lawinengefahr, Strategische Tourenplanung, Geländebeurteilung, Routenwahl, Spuranlage, Anwendung der Snowcard, Risikomanagement, mit dem Verhalten im Notfall.

Ausrüstung:
Wird beim Vortreffen besprochen:
komplette Tourenskiausrüstung, komplette LVS-Ausrüstung (eigenes LVS Gerät mit 3 Antennen, Sonde, Schaufel), Snowcard, Rucksack, …

Teilnehmerzahl: 2 - 4 Personen

Teilnehmerbeitrag: 220,- €
Übernachtung und Verpflegung sind nicht Bestandteil des Kurses. Die Kosten hierfür sind selbst zu tragen.

Leitung: **Klaas Ebel**

Anmeldung*:
Nach Absprache mit Klaas Ebel, klaas.ebel@dav-aachen.de, 0171 49 78 460
Schriftliche Anmeldung mit ausgedrucktem Anmeldeformular an: Sektion Aachen im DAV, Römerstr. 41-43, 52064 Aachen

Vorbesprechung: Februar 2018, genauer Termin wird noch bekannt gegeben

Entscheidungstraining Winter

Jugendbildungsstätte Bad Hindelang

Wer im Winter ins Gebirge will, egal ob zu Fuß, mit Skiern, Schneeschuhen oder zum Eisklettern, sollte sich gut in Lawinenkunde auskennen und ebnso gut den Umgang mit dem LVS beherrschen. Beides geht nur durch ständige Aktualisierung des Wissens und durch viel Übung.
Dieser Kurs beinhaltet die theoretischen Grundlagen, vermittelt einen sicheren Umgang mit dem Lawinenlagebericht, befähigt zu probabilistischen Aussagen auf Grundlage des vom DAV entwickelten Lawinenmantras und zur Überprüfung der theoretischen Vorarbeit im Gelände. Hierzu gehören auch die verschiedenen Methoden zum Bestimmen der Stabilität des Schneedeckenaufbaus.
Außerdem wird der Umgang mit dem LVS-Gerät und die Auflösung von Ein- und Mehrfachverschüttungen sehr intensiv mit Hilfe eines Search-Trainers und das Sondieren sehr intensiv geübt.

Termin / Dauer:
Donnerstag 25. Januar -
Sonntag 28. Januar 2018

Anmeldeschluss: 31. Dezember 2017

Standort:
Bildungsstätte JDAV Bad Hindelang

Voraussetzungen:
Interesse an der Thematik

Kursinhalt:
Lawinenkunde, Lawinenlagebericht, DAV Snowcard, Wetterkunde Winter, Tourenplanung, LVS-Gerät, Einfach- und Mehrfachverschüttetensuche, Umgang mit der Sonde, Lawinenmantra

Ausrüstung:
Ausrüstungsliste wird nach Anmeldung zugesandt.

Teilnehmerzahl: 5-8 Personen

Teilnehmerbeitrag: 90,- €
Übernachtung und Verpflegung sind nicht Bestandteil des Kurses. Die Kosten hierfür sind selbst zu tragen.

Leitung: **Patrick Starzetz**

Anmeldung*:
Nach Absprache mit Patrick Starzetz
patrick.starzetz@dav-aachen.de, 0152 28688882
Schriftliche Anmeldung mit ausgedrucktem Anmeldeformular an: Sektion Aachen im DAV, Römerstr. 41-43, 52064 Aachen

Vorbesprechung: Wird noch bekanntgegeben.

Für alle Kurse gilt:
Anfahrt, Übernachtung und Verpflegung sind nicht Bestandteil des Kurses. Die Kosten hierfür sind selbst zu tragen.
***Anmeldung:** Nach Absprache mit dem Kursleiter, Schriftliche Anmeldung mit ausgedrucktem Anmeldeformular an:
Sektion Aachen im DAV, Römerstr. 41-43, 52064 Aachen
Das aktuelle Anmeldeformular kann auf www.dav-aachen.de heruntergeladen werden. Alternativ kann das Formular auch bei der Geschäftsstelle der Sektion angefragt werden.

Skibergsteigen: Einstieg in die Tourenplanung*

Der Schlüssel zu einer gelungenen Tour liegt in der gründlichen Vorbereitung und Informationsbeschaffung. Die grundsätzlichen Informationsquellen (z.B.: Lawinen-Lage-Bericht, Wetterbericht, ...) und Hilfsmittel (z.B.: Snowcard, ...) werden erklärt und an praktischen Beispielen in die Tourenplanung einbezogen. Der Workshop richtet sich an Einsteiger mit der Ambition zur selbstständigen Tourenplanung.

Termin / Dauer:
Dienstag 16. Januar 2018
19:30 - 22:00 Uhr

Treffpunkt / Uhrzeit:
Dienstag 16. Januar 2018
19:00 - 22:00 Uhr Geschäftstelle

Anmeldeschluss:
05.01.2018

Voraussetzungen:
Interesse

Ausrüstung:
Snowcard, wenn vorhanden

Teilnehmerzahl:
3 - 8 Personen

Kosten:
5,- € (*10,- € je Termin

Leitung:
Barbara Reisner-Koppelmann

Anmeldung:
barbara.reisner@dav-aachen.de,
0172 2004644

Verschüttetensuche
Theorie und Praxis

Als Verschütteter einer Lawine braucht man schnelle Hilfe. Dazu ist ein versierter Umgang mit dem LVS Gerät und viel Übung notwendig.
Am ersten Abend werden wir uns den Hintergründen und dem Umgang mit dem Gerät theoretisch nähern, um dann die Suche an einem Samstag im Gelände ausgiebig zu üben.

Termin / Dauer:
31. Januar, 18 Uhr
3. Februar, 10 Uhr

Treffpunkt / Uhrzeit:
Geschäftsstelle DAV Aachen / Aachener Wald

Anmeldeschluss:
15. Januar 2018

Voraussetzungen:
Interesse

Teilnehmerzahl:
ab 4 Personen

Kosten:
15,- €

Leitung: **Patrick Starzetz**

Anmeldung:
patrick.starzetz@dav-aachen.de,
0152 28688882

Lawinenmantra

Der DAV hat mit dem Lawinenmantra eine systematische Grundlage geschaffen, um probabilistische Entscheidungen zur Einschätzung der Lawinengefahr und daraus resultierende Strategien auf der Tour zu treffen. An drei sehr theoriehaltigen Abenden nähern wir uns ausführlich den Einflussgrößen, die eine Entscheidung letztendlich bedingen.

Termin / Dauer:
30. Januar 2018
2. Februar 2018
6. Februar 2018

Treffpunkt / Uhrzeit:
Geschäftsstelle DAV Aachen
jeweils 18 Uhr

Anmeldeschluss:
15. Januar 2018

Voraussetzungen:
Interesse

Teilnehmerzahl:
ab 5 Personen

Kosten:
15,- €

Leitung: **Patrick Starzetz**

Anmeldung:
patrick.starzetz@dav-aachen.de,
0152 28688882

Einstieg in das Eisklettern, Mixedklettern und Drytooling

Im Landschaftspark Duisburg

Der Landschaftspark in Duisburg bietet mit einer Anlage aus Baumstämmen ein ideales Trainingsgelände, um in heimischen Gefilden das Klettern an gefrorenen Wasserfällen und Mischformen aus Fels und Eis zu üben. Wir werden die Techniken besprechen und üben und im Toprope, bzw. optional im Vorstieg viel klettern, um ein Gefühl für diese Spielart zu bekommen.

Termin / Dauer:
Sonntag 4. Februar 2018 / 11 Uhr

Treffpunkt / Uhrzeit:
Landschaftspark Duisburg
11 Uhr

Anmeldeschluss:
31. Dezember 2017

Voraussetzungen:
Beherrschung des Topropesicherns mit einem Sicherungsgerät

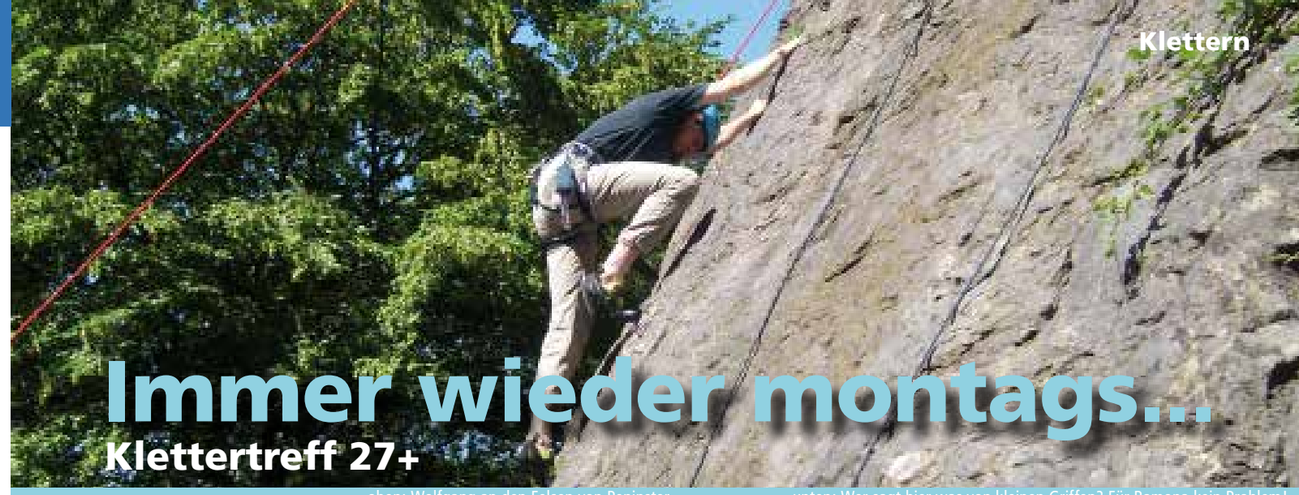
Ausrüstung:
Sicherungsgerät, Helm, Gurt, Steigeisen, Bergstiefel, Eisgeräte und Handschuhe
Material (außer Bergstiefel und Handschuhe) kann bei Bedarf über die Materialleihe geliehen werden

Teilnehmerzahl:
3 - 5 Personen

Kosten:
25,- €

Leitung:
Patrick Starzetz

Anmeldung:
patrick.starzetz@dav-aachen.de,
0152 28688882



Immer wieder montags...
Klettertreff 27+

oben: Wolfgang an den Felsen von Pepinster

unten: Wer sagt hier was von kleinen Griffen? Für Ramona kein Problem!

Es riecht nach Anstrengung. Das diffuse Licht des endenden Tages gibt den Blick frei auf ein buntes Gewimmel von Menschen. Einige versuchen, sich in viel zu kleinen Schuhen über kleine bunte Kunststoffteile senkrecht nach oben zu bewegen. Gesichert nur mit einem dünnen Seil, gehalten von jemandem, der hoffentlich freundschaftlich gesinnt ist. Es ist Montag, Kletterzeit.

Im Sommer 2015 startete Ramona ihren Klettertreff mit gerade mal vier Kletterern. Inzwischen umfasst die Gruppe 25 Mitglieder, die sich montags ab 18.00 im Aachener „Tivoli Rock“ in der Vertikalen vergnügen. Neben Ramona steht seit fast einem Jahr Philip den Kletterern mit Rat und Tat zur Seite.
Das Leistungsspektrum reicht heute von-Anfängern kurz nach dem ersten „Toprope“ Kurs bis hin zu Fortgeschrittenen, die bereits in höheren Klettergraden vorsteigen. Geklettert wird dabei bunt durcheinander, in allen Leistungsklassen. Willkommen ist jeder über 27, der eine Sicherungstechnik beherrscht.

Wenn Kraft nicht mehr weiterhilft...

„...Jetzt setz doch mal die Füße und hör auf dich hoch zu ziehen!...“ „.... zu, zu, zu, ich kann nicht mehr..“ „..nimm doch den „Spax“, dann kommst du weiter...“ „...Mist, ich kann doch keinen Spagat...“ „komm versuch doch noch mal, das klappt schon, hört man gerade noch und dann –rrruuuummmms- mit einem lauten Fluch endete der nächste Versuch am Gurt hängend in der Sicherung des Partners.

Übliche Szenen beim Klettern und Grund genug, sich mit der Klettertechnik zu befassen, um den Kraftaufwand zu verringern und die Erfolgsaussichten zu verbessern.
Entsprechend interessiert werden die Tipps von Ramona und Phillip angenommen und umgesetzt, zumindest versuchsweise, denn irgendwie wollen die Füße auf den kleinen Tritten einfach noch nicht halten und immer wieder sind die Finger zu groß für die kleinen Leisten...

Es geht an die frische Luft

Etliche Eidechsen haben sich bereits auf den warmen Steinen der Kletterfelsen von Pepinster niedergelassen. Sie warten auf die ersten Kletterer. Für diese kleinen Echsen, die völlig mühelos die steilsten Wände hochflitzen, ist es vermutlich äußerst unterhaltsam, den Menschen beim mühevollen Erklettern der steilen Wände zuzusehen.
Für die Klettergruppe war es ein Highlight, den Felsen bei perfektem Wetter einen Besuch abzustatten.
Das Gefühl des von der Sonne erwärmten Felsens unter den Fingern, der Geruch der Sommerluft und der strahlende Sonnenschein machten diesen Tag vor allem für die Anfänger, die das erste Mal draußen kletterten, zu einem besonderen Erlebnis, und wer genau hinhört, kann die kleinen Eidechsen vielleicht sogar lachen hören.

Und jetzt?

Inzwischen gehört das Vorstiegsklettern zum festen Bestandteil montäglicher Kletterabende. Der nächste Sommer kommt bestimmt und „ganz viel draußen Klettern“ ist das Ziel fast aller „Montagskletterer“.

Termin:
Montags ab 18:00 Uhr, Anmeldung nicht erforderlich.
Fragen:
Ramona.Gillessen@dav-aachen.de
Begriffe:
Toprope: Bei der Sicherungsform bleibt das Seil oben in der Umlenkung eingehängt und der Partner sichert den Kletternden vom Boden aus. Beim Toprope-Sichern muss der Sichernde laufend Seil einnehmen, während sein Partner klettert. Dabei kann sich der Kletterer jederzeit ohne Sturz in das Seil hängen, um auszuruhen oder von seinem Sicherungspartner wieder auf den Boden abgelassen zu werden

Vorstieg ist das Klettern einer Kletterroute mit Seilsicherung von unten. Es handelt sich dabei um die physisch und psychisch anspruchsvollste gesicherte Begehung einer Kletterroute, da die Fallhöhe beim Sturz größer ist als bei allen anderen Sicherungstechniken und der Kraftaufwand durch das Einhängen des Seils in die Zwischensicherungen größer ist. (Quelle: Wikipedia.de)

Text: Ramona Gillessen Lisa Surkamp
Fotos: Emili Troost, Lisa Surkamp

oben: Marco Parting, unten: Alina Zimolong

Platzierungen der Aachener Kletterer im Wettkampfjahr 2016

Ob noch ganz klein oder schon ganz groß. Die Aachener Kletterer haben auch im letzten Jahr wieder gezeigt, was es heißt zu kämpfen. Im Kids Cup, in einer der Landesmeisterschaften oder auf den NRW Rangliste zeigte sich wieder einmal das Aachen die Brutstätte zahlreicher Talente ist. Ganz junge wie Alina Gren – Fünfte beim Kids Cup in der weiblichen U10 – schon etwas größere wie Alina Zimolong – Erste auf der NRW Rangliste Lead (Vorstieg) in der weiblichen Jugend A – oder schon ganz gro... naja sagen wir erfahrene wie Andre Marijanovic – Zweiter auf der NRW Rangliste Bouldern. Die Zahlen sprechen für sich: Aachen ist im Klettersport in NRW ganz vorne mit dabei!

	Aachen 1 Boulder LM	Düsseldorf Boulder LM Finale	Siegerland LM Lead	Sieger-land Speed	Saarlouis West-deutsche Overall	NRW Rangliste Bouldern	NRW Rangliste Lead
Herren:							
Fabian Rolauffs	4					6	
Simon Plum	2					4	
Michael Stockschläder	22					36	
Andre Marijanovic	1					2	
Tom Schwarzbach	7					13	
Sebastian Dresbach	8					14	
Philipp Laininger	12					21	
Julian Eck	33					45	
Tobias Hagen		5				6	
Damen:							
Anna Schaffeldt	8	6				7	
männliche Jugend A:							
Yannick Flohé			1				1
Linus Eck	1	2	3		2	1	3
Lucas Hilgers	2	11				3	
Philipp Lentzen	8	3	5		5	5	5
Jannick Haugrund	10					16	
männliche Jugend B:							
Gideon Andraczek	8						
männliche Jugend C:							
Joah Hermes			4	4	8		4
Marco Parting			7	3			7
weibliche Jugend A:							
Alina Zimolong	2	2	1		4	1	1
Linnea Jöpen	4		3		7	9	3
Hannah Sturms	3					7	
Jana Hauer	8		6			11	6
Helen Arends		3				7	
weibliche Jugend B							
Luisa Flohé	2	4	6			3	6
Annika Pabst			10				10
Julia Vescan	12					14	
Greta Zumbe							
Miriam Vescan	16					16	
Mareike Zimolong	17		12			18	12
weibliche Jugend C:							
Maria Papachristou	12	10				10	
Lucy Vogel	10	3	3	2		4	3
Laura Breuer	13	10	10			11	10
Finja Zimolong	14					12	

Deutsche Jugend Cup´s	Hannover Bouldern	Köln Bouldern	Zwei-brücken Bouldern	Stuttgart Lead	München Lead	Neu-Ulm Lead	Neu-Ulm Speed	Rangliste Overall
männliche Jugend A:								
Linus Eck	8	5	10	8	9	6	12	9/64
Philipp Lentzen	26	33	34			26	10	31/64
Yannick Flohé	3			1	1	1		3/64
Jannick Haugrund		33						55/64
weibliche Jugend B:								
Luisa Flohé	13		12	5	7	7	24	13/86
Annika Pabst	14		29					46/86
Julia Vescan		50						80/86
weibliche Jugend A:								
Alina Zimolong	21	10	12	9	8			12/48
Linnea Jöpen		17						35/48

Internationale Wettkämpfe (European Youth Cup)	Lead	Bouldern	Bouldern	Boulder	Lead	Lead	Boulder	Imst(Aut) Speed
männliche Jugend A:								
Yannick Flohé	9	10	3	4	9	14	25	47

Deutscher Boulder Cup	Hannover Bouldern	KÖLN Bouldern	Rangliste
Herren:			
Fabian Rolauffs		18	26
Damen:			
Anna Schaffeldt		30	40
Theresa Dölker	10	28	22

Kids Cup	Siegerland	Wupper-tal	Chorweiler	Wesseling	West-deutsche Trier	Gesamt-ergebnis
weibliche U 10:						
Alina Gren	2	5	6	7	13	5
männliche U 10:						
Maarten Kuhlmann		4		6		7
weibliche U 12:						
Jasmin Haugrund	1	3	2	3	3	3
Mira Kuhlmann	13	20	12	15		14
männliche U 12:						
Sven Cramer	13	12	12	11		13
weibliche U 14:						
Maria Papachristou	12	12	12			13
Finja Zimolong		15	19	17		16
Lucy Vogel		2	4	6	2	4
Laura Breuer	9	11	11			12
Lilli Emonts			17	15		17
männliche U 14:						
Jannick Gantzkow	11	12	13			11
Marco Parting	9	7	7	4	6	6
Joah Hermes	6	1	3	5	10	3

Yasmin Haugrund

Yannik Flohé, Christian Range, Linus Eck

Alina Zimolong, Johanna Bartsch, Linnea Jöpen

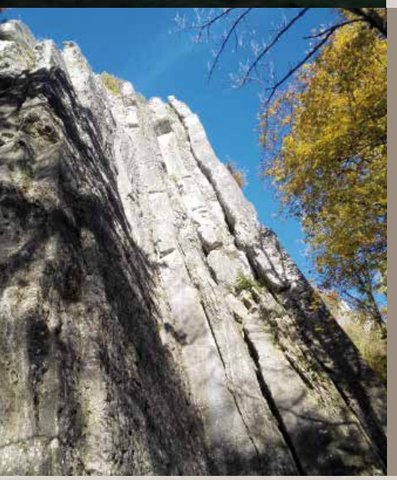
Klettergebiete der Region

Teil 7 – Rochers de Sy

Ziel dieser Artikelserie ist es, verschiedene Klettergebiete in unserer Region vorzustellen. Wieder finden wir uns im Tal der Ourthe wieder, diesmal im kleinen Ort Sy.
Rund um das Dorf gibt es sehr viele Felsen, von denen die meisten allerdings gesperrt sind, lediglich zwei Sektoren sind für das Klettern freigegeben.
Sehr kurvig fährt man durch das Dorf hinunter bis an das Ufer der Ourthe, wo sich ein großer Parkplatz befindet. Von hier aus folgt man der Ourthe flussabwärts für einige Minuten. Zuerst passiert man „Le Rocher de la Vierge“ und sobald man an eine große Wiese kommt, sieht man bereits „Le Rocher de Vignoble“.

Le Rocher de la Vierge

- **Wandhöhe ca. 20m**
- Wandkletterei
- ca. 30 Routen und Variationen
- Schwierigkeiten von 5a – 8a
- Ausrichtung des Felsens: Süd-Ost bis Nord-West
- Wandfuß: ebenes Gelände
- Koordinaten: 50°’24”39.2N 4°31’05.6”E



Le Rocher de Vignoble

- Wandhöhe: ca. 55m
- Plattenkletterei
- ca. 45 Routen
- Schwierigkeiten von 4a – 7b, die meisten Routen finden sich im 5. und 6. Franzosen grad
- Ausrichtung des Felsens: Süd-Ost
- Wandfuß: eben bis abschüssigeer Waldboden
- Koordinaten: 50°’24”39.2N 4°31’05.6”E

Weitere Infos unter
www.belclimb.be
www.infosescalade.forumup.be

Text und Fotos: Daniel Krommen

Die ersten Krokusse

Wiesenblicke

Wegweiser sind reichlich vorhanden!

Rund um Vicht

Ein Frühlingserwachen!

Es ist schon oft erstaunlich, mit wieviel Liebe und Mühe einige Dorfgemeinschaften ihr Dorf und ihre Umgebung pflegen. So ist mit einer Länge von rund 12,5 km und 280 Höhenmetern der Lehmjöres-Weg rund um Vicht eine wunderschöne Wanderung, die nur ganz selten den Kontakt zum Dorf, das doch ziemlich im Tal eingezwängt liegt, verliert und ihn dann mit einem herrlichen Blick über weite Wiesen wieder aufnimmt. Start- und Zielpunkt ist die nicht zu verfehlende Kirche in der Ortsmitte direkt an der Durchgangsstraße. Der Bus hält unmittelbar vor der Kirche. Wir wenden uns rechts an der Kirche vorbei zur Kranzbergstraße und sehen an der Laterne das quadratische braune Markierungsschild. Folgt man aufmerksam und schaut gut auf die manchmal doch etwas kleinen Richtungspfeile, ist der Weg trotz vieler Abzweigungen immer gut zu finden.

Ich habe die Tour für den DAV geplant und bin mit 15 Personen und 3 Hunden an einem wunderschönen Frühlingsmorgen Mitte März unterwegs. Durch die vielen Gespräche etwas abgelenkt, bin ich doch froh, dass Wolli, mit dem ich einige Wochen vorher schon einmal vorgegangen bin, mit dabei ist und wir uns die Vor- und Nachhut teilen. Ute und ich nehmen Minni, unseren noch verspielten reinrassigen Mischling zum ersten Mal mit in die Gruppe und lassen ihn mit den anderen beiden Hunden tollen. Sie verstehen sich genauso gut wie die bunt gewürfelte zweibeinige Gruppe. Da es unterwegs keine Unterstände oder einladende Bänke gibt, gehen wir die östliche Runde durch und machen kurz Pause, bevor der Weg die Straße überquert und am Friedhof vorbei Richtung Schlangenberg zieht.

Dort verlassen wir die Markierung und drehen eine Runde auf dem Schlangenberg (wir sind ja schließlich im DAV! ;-)) bevor wir wieder in einem Bogen an der Waldgrenze auf den Weg stoßen und den letzten Kilometer vorbei an großen lilafarbenen Krokusfeldern zurück zur Vicht durch den Wald absteigen. Im Vichter Landhaus gönnen wir uns nicht nur einen Kaffee, sondern auch ein wunderbares Sonnenbad auf der Terasse.

Eine sehr gute Beschreibung mit allen Angaben zum Weg und Hintergründen findet man unter:
www.lehmjoeresweg.schoenes-vicht.de
Unsere Wanderung mit Bildern und Schlenker über den Schlangenberg ist von Roger Thijs unter
www.euro-support.be/wv/wv.htm
(hier bitte unter der Nummer 131 suchen)
sehr anschaulich dokumentiert.

Fotos und Text: Dirk Emmerich

Die Sektion Aachen stellt sich vor!

Liebe Mitglieder,

seit mehreren Jahren veranstalten wir einmal im Jahr einen Informationsabend, zu dem wir unsere neuen Mitglieder einladen. Bei dieser Veranstaltung informieren wir über die verschiedenen Serviceangebote der Sektion und schaffen eine Plattform, um mit den unterschiedlichen Gruppen ins Gespräch zu kommen.
Dieses Jahr möchten wir erstmalig diese Veranstaltung auch unseren langjährigen Mitgliedern anbieten.

Falls Sie Interesse haben,
laden wir Sie ganz herzlich am
Montag, den 6. November 2017
um 19 Uhr in das August-Pieper-Haus
(Leonhardstraße 18-20, 52064 Aachen)
ein.

Melden Sie sich bitte bis zum 26. 10. 2017 unter info@dav-aachen.de an, damit wir die notwendigen Kapazitäten vorhalten können.

Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Viele Grüße

im Namen des Vorstandes –
Norbert Balser

Dutch Mountain Film Festival

Ich gehe heute Abend auf das Dutch Mountain Filmfestival“ erzähle ich einer Freundin. Es kommt ein irritierter Blick von der Seite, dann die belustigte und leicht ungläubige Aussage „Hört sich lustig an „Niederländisches Berg Filmfest“ … wo es ja so viele Berge in den Niederlanden gibt“.

An sich ein Widerspruch, schon klar, aber nur im ersten Moment. Denn sowohl in Aachen, als auch im holländischen Grenzgebiet ist es gerade die Freude und Leidenschaft an der Natur und den Bergen, die verbindet. Diese Verbundenheit führte letztendlich dazu, dass sich die Sektion des DAV Aachen vor ein paar Jahren dazu entschlossen hat, Partner des Dutch Mountain Filmfestival zu werden. Die Kooperation ist in den letzten fünf Jahren so weit gewachsen, dass es mittlerweile zwei Austragungsorte gibt (in diesem Jahr Kerkrade und Aachen).

Nun gut, dachte ich, ich bin in den letzten Jahren schon auf ein paar Outdoor-Filmfestivals gewesen und lasse mich gerne überraschen. Mit der Einstellung, wieder (Kurz-)Filme zu sehen, bei denen viel Wert auf die Vermarktung gelegt und gefühlt das Motto „Höher, Schneller, Weiter und noch abgedrehter“ groß geschrieben wird, wurde ich eines anderen belehrt!

Mal ganz abgesehen von dem spektakulären Auftakt einer High-Lining Performance der niederländischen Nachbarn kurz vor dem Startschuss des DMFF in Aachen war die Auswahl der drei ersten Filme einfach nur grandios. Von Nervenkitzel („The Flying Frenchies Back to the fjords“), über absurd komisch (“Symply the Worst”) hin zu atemberaubenden Aufnahmen („Citadel”), eine abwechslungsreiche Auswahl, die zum Teil Einblick in das Leben von Menschen gibt, welche sich von der immer schneller werdenden Gesellschaft nicht beeinflussen lassen, sondern ihrer Passion nachgehen… und das auf ihre ganz eigene Art und Weise.

Ganz begeistert von diesem Auftakt bin ich kurzerhand zwei Wochen später nach Kerkrade gefahren, um mir dort von den insgesamt über 40 Filmen des DMFF zumindest noch ein paar anzuschauen. … und wurde wieder belohnt. Ob nun „Urmila- My memory is my power“ – ein Film über ein junges, mutiges nepalesisches Mädchen, welches sich für Gerechtigkeit in ihrem Land einsetzt, „Climbing the Jungfrau“ aus dem Jahr 1915, dessen Komik musikalisch live von einer Jazz-Band untermalt wurde … oder „In Between“ – ein Film über die urtümlichen Moschusochsen, deren Ende durch menschliches Handeln immer mehr beschleunigt wird… es war ein buntes Potpourri an Filmen, die einen nachdenklich stimmten oder einfach was fürs Herz waren oder neue Inspirationen gaben.

Einziger Wermutstropfen war, dass man sich (zumindest bei dem großen Block in Kerkrade), wie auf Musikfestivals zwischen den Acts entscheiden musste… ich hätte mir gerne jeden Film angeschaut. Fazit: Der Termin für das DMFF 2018 wird im Kalender notiert, sobald das Datum steht!

Text: Esther Klose

Auf Seite 1 der Aachener Zeitung schaffte es das Dutch Mountain Filmfestival!

Wachstum dank Engagement, strahlende Gesichter, der Vorstand wird bestätigt

Hier noch Bildunterschriften.....

Mitglieder-Versammlung 2017

Wie in den vergangenen Jahren hatte auch in diesem Jahr der Vorstand in die Kurpartkterrassen in Burtscheid zur Mitgliederversammlung 2017 eingeladen. Bei wunderschönem Frühlingswetter, vor blühender Kulisse konnten sich die Anwesenden von den positiven Ergebnissen des vergangenen Jahres überzeugen. Angesichts der immer weiter wachsenden Mitgliederzahl, hätte die Zahl der Anwesenden durchaus größer sein können. In diesem Jahr wurde zum ersten Mal keine Einladung per Post verschickt, sondern über DAVon zur Mitgliederversammlung eingeladen. Das spart Zeit und Kosten, ist aber sicher nicht jedem aufgefallen.

Nach der Begrüßung und der Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung der Versammlung wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. Anschließend konnte Lothar Braun wieder von tollen Leistungen der jungen Sportkletterer berichten. Das machte er mit einem anschaulichen Bildvortrag. So waren auch all diejenigen dabei, die wegen weiterer Wettkämpfe nicht persönlich anwesend sein konnten, um ihre Ehrung entgegen zu nehmen. Der Einsatz der Aktiven, der Eltern und Begleiter und natürlich der von Alex und Lothar Braun ist immens. So viele Wochenenden, an denen zugunsten des Sports das Privatleben hinten anstehen muss, das geht nur mit ganz viel Herzblut und verdient höchste Anerkennung.

Norbert Balser trug den Rechenschaftsbericht des Vorstandes vor. Mit 5055 Mitgliedern ist die Sektion Aachen 2016 um weitere 6% gewachsen. Das ist einerseits erfreulich, bedeutet aber für die Mitarbeiter der Geschäftstelle einen erheblich höheren Verwaltungsaufwand. Personell gab es hier einen Wechsel. Markus Koslowski hat aus beruflichen Gründen seine Tätigkeit gekündigt. Mit Joe Palmisano konnte frühzeitig ein neuer, engagierter Mitarbeiter gewonnen werden, sodass die Aufgaben nahtlos übergeben werden konnten.

Durch die Anhebung der Aufwandsentschädigung für ehrenamtliches Engagement im Ausbildungs- und Sportkletter-Referat wurde im letzten Jahr zu mehr aktiver Vereinstätigkeit aufgerufen. Ein Ergebnis dazu: Neun Jugendleiter wurden ausgebildet und das Interesse an alpinen Unternehmungen wächst.

Das Vortragswesen verzeichnet mit mehrfach ausverkauftem Haus eine sehr gute Entwicklung, in erster Linie Dank des unermüdlichen Einsatzes von Dr. Josef Bremen.

Auch das Sektionsfenster, bei dem Mitglieder über ihre Unternehmungen berichten, hat sich mit dem Umzug ins August-Pieper-Haus bestens etabliert.

Der Aachener Teil des „Dutch Mountain Film Festivals“ konnte in diesem Jahr mit vielen Zuschauern und sehr guter Medienpräsenz aufwarten. Fortsetzung folgt!

Für die Mountainbike-Gruppe wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Geländefahrrad e.V. geschlossen, so dass der Bikepark gemeinsam zur Ausbildung genutzt werden kann.

„Die Murmeltiere“ sind als neue Familiengruppe 2016 schwungvoll gestartet und lösen „die Steinböcke“ ab.

Die Anton-Renk-Hütte erfreut sich immer größerer Beliebtheit bei den Sektionsmitgliedern. Die Sommerferien sind komplett ausgebucht. Für das Kletterheim Blens gilt das leider nicht, sodass sich die Frage stellt, ob die Hütte längerfristig zu halten ist. Im Haus Rohren dagegen wurden weitere Instandhaltungs- und Verschönerungsmaßnahmen realisiert: Neue Fenster, ein frischer Anstrich innen, neue Leuchten, Rollos für die Küche und frisch gerahmte Bilder machen das Haus zunehmend attraktiver. Das spiegelt sich auch bereits in höheren Belegungszahlen.

Es folgten die Rechenschaftsberichte der Schatzmeisterin, der Hüttenwarte und der Rechnungsprüfer. Die Mitgliederversammlung entlastete den Vorstand einstimmig.

Anschließend durften die langjährigen Mitglieder Ihre Ehrennadel für 25, 40 50 60 und 70 Jahre Mitgliedschaft entgegennehmen.

Ebenfalls geehrt wurden Jost Weber (Beirat), Jürgen Brouwers (Familiengruppe Steinböcke) und Walter Ponten (Rechnungsprüfer), die Ihre Ämter niederlegen.

Unterhaltsam wie jedes Jahr berichtete Dr. Josef Bremen über die Aktionen der verschiedenen Gruppen und zeichnete so ein buntes Bild der vielseitigen Aktivitäten.

Unter Top 9 der Tagesordnung standen die Vorstandswahlen. Der amtierende Vorstand stellte sich ohne Gegenkandidaten zur Wiederwahl und wurde ohne Gegenstimmen für die nächsten drei Jahre im Amt bestätigt.

Norbert Balser, 1. Vorsitzender
Marie-Luise Klose, 2. Vorsitzende
Lilli Kuckertz, Schatzmeisterin
Dr. Dietmar Petras, Schriftführer
Lukas Berard, Jugendreferent
Urs Maas, Beisitzer

Jost Weber, der bislang als Beisitzer fungierte, stellte sich nicht mehr zur Wahl.

Abschließend stellte Lilli Kuckertz den Haushaltsvoranschlag für 2017 vor, dem die Mitgliederversammlung ebenfalls zustimmte.

Strahlende Gesichter am Vorstandstisch, die Freude an der gemeinsamen Arbeit, die Freude darüber, dass die Arbeit honoriert wird, stand Ihnen allen ins Gesicht geschrieben und ermutigt zu neuen Taten.

50 Jahre,

Geehrt für 25 Jahre,

40 Jahre,

und 60 Jahre Mitgliedschaft im DAV

Text: Brigitte Balser
Fotos: Christian Kuck

Marlis Walter

Interiview:
Brigitte Balser,
Andrea Dworschak
Foto: Brigitte Balser

DAVON fragt: Marlis Walter

Marlis Walter, geboren 1946 in Mölln, aufgewachsen in Eschweiler, von Beruf Diplom-Kauffrau, verheiratet, zwei Kinder – ein Sohn und eine Tochter – ist vielseitig interessiert und aktiv, liest leidenschaftlich gern, singt seit dem 10. Lebensjahr in verschiedenen Chören, spielt Klavier, tanzte bis vor zwei Jahren klassisches Ballett, ist politisch aktiv und seit 2001 Mitglied in unserer Sektion, wo sie sich seitdem sehr aktiv in verschiedenen Bereichen engagiert. Andrea Dworschak und Brigitte Balser sprachen für DAVon mit Marlis Walter und möchten sie an dieser Stelle als Motor und Seele unserer Bibliothek vorstellen.

DAVon: *Marlis, wie kam es, dass Du erst so spät Mitglied im Alpenverein geworden bist?*

Marlis: Im Grunde war es mein Sohn, der mich 2001 auf den Alpenverein aufmerksam gemacht hat. Ich hatte bis dahin keinerlei Berührung mit den Bergen. Meine erste – und lange Zeit einzige – Begegnung mit den Alpen war eine Busreise als Studentin. Wir fuhren nach Italien und als ich erwähnte, dass ich noch nie die Alpen gesehen hatte, durfte ich vorne beim Fahrer sitzen und staunen, während wir über die Pässe fuhren. Ich war fasziniert, aber dabei blieb es.

In den Ferien fuhren wir immer ans Meer. Mein Sohn entdeckte dann als Jugendlicher seine Leidenschaft für Ski- und Extremtouren und damit auch den DAV.

DAVon: *…und wie hat er Dich dazu gebracht, ebenfalls Mitglied zu werden?*

Marlis: Wir hatten Freunde in Polen, mit denen wir eine Reise in die Hohe Tatra machen wollten. Wir sind die Angelegenheit sehr unbedarft und ohne Ausrüstung angegangen. Mein Sohn machte uns darauf aufmerksam, dass es doch sinnvoll sein könnte, die Erfahrung und den Versicherungsschutz in Anspruch zu nehmen, den man als Mitglied im DAV genießt. Dem Hinweis bin ich gefolgt.

DAVon: *Aber mit dem Erwerb der Mitgliedschaft ist man nicht automatisch Leiterin der Bibliothek. Was passierte, nachdem Du dem Hinweis Deines Sohnes gefolgt bist?*

Marlis: Ich bin ein sehr aktiver Mensch. Wenn ich mich entscheide, Mitglied in einem Verein zu werden, dann begnüge ich mich nicht damit, lediglich meinen Jahresbeitrag zu zahlen und ansonsten nur passiv die Vorteile zu konsumieren. Ich bin also (ich war damals 55 Jahre alt) in die Geschäftsstelle gegangen, um mal zu schauen, was das denn für ein Verein ist. Ich bin zu den Treffen der Hochtourengruppe gegangen und habe das gesamte Kursprogramm absolviert. Die Hochtouren waren nicht so ganz mein Ding. Als Joachim Opitz mich zum Klettern in der Halle motivieren wollte, habe ich mich zunächst gewehrt. Doch schließlich habe ich mich darauf eingelassen und bin regelmäßig zum Montags-Kletter-Treff gegangen, leider gab es terminliche Überschneidungen mit meinen musikalischen Aktivitäten. Aber mein Interesse zum Klettern im Freien war geweckt und ebenso die Lust, Touren unterschiedlichster Art mit anderen Menschen zu initiieren und zu machen, aber das ist ein anderes Thema…

DAVon: *Du betreust nun schon seit 15 Jahren unsere Bibliothek. Eine Zeit, in der sich viel verändert hat. Du bist zu dem damaligen Team gestoßen, als der Aufbau einer digitalen Datenbank anstand. Was war Deine Motivation, Dich in diese Thematik einzuarbeiten und das komplexe Unterfangen in Angriff zu nehmen? Und wie habt Ihr diese Aufgabe bewältigt?*

Marlis: Ich bin eine Leseratte und schon als Kind sehr gern in Bibliotheken gegangen. Psychologische Bücher haben mich besonders interessiert, leider durfte ich die damals noch nicht ausleihen. Aber auch die Systematik einer Bibliothek fand ich schon immer ganz spannend. So hat mich auch die Bibliothek der Sektion von Anfang an interessiert, zumal ich dort großen Handlungsbedarf gesehen habe. Norbert Balser, damals noch Leiter der Hochtourengruppe und Schatzmeister, hatte Geld zur Verfügung, das in die Bibliothek fließen sollte. Und da ich mich gerade aus dem aktiven Berufsleben zurück gezogen hatte, hatte ich Zeit für dieses Projekt. Es reizte mich, das Bibliothekswesen an sich kennenzulernen, und die digitale Umstrukturierung empfand ich als besondere Herausforderung. Durch meine beruflichen Erfahrungen konnte ich auf die erforderlichen Grundkompetenzen wie Gestaltung von Organisationsstrukturen und -prozessen zurückgreifen. Aber nicht nur die Digitalisierung war nötig, sondern es galt dafür erst die Voraussetzungen zu schaffen. Es gab keine systematische Sortierung der Medien. Die musste erst entwickelt werden. Wir sind eine alpine Spezialbibliothek. Mit den herkömmlichen Bibliothekssystemen konnte ich nichts anfangen, deshalb habe ich ein eigenes System entwickelt, mit dem unsere Mitglieder in der Freihand-Bibliothek sehr gut zurecht kommen.

Dann war es sehr mühsam, eine für unsere Zwecke brauchbare Datenbanksoftware zu finden. Die erste Bibliothekssoftware des DAV-Hauptvereins war eine Abwandlung eines Lagersystems, kaum brauchbar. Trotz hohem Einsatz von Hans Graffenberger und Horst Wernerus gelang es uns nicht, damit das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Das war für alle Beteiligten nicht einfach.

Die zweite Software, die wir ein paar Jahre später benutzten, entsprach auch nicht unseren Anforderungen. Schließlich habe ich von einer Bibliothekarin im Bistum Aachen eine Empfehlung bekommen. Eine Software für kleine Bibliotheken. Mit Unterstützung von Corinna Brückener, die u.a. Bibliothekswesen studiert hatte, wurde die Software kurz getestet und als sehr gut geeignet befunden. Corinna hat die Einführung dann federführend durchgeführt, später dann noch Walter Ponten.

So ist jetzt unsere gesamte Bibliothek digital katalogisiert und wir können den Bestand damit gut verwalten. Unsere Mitglieder haben über webopac die Möglichkeit unseren Bestand bequem von zu Hause anzusehen und die gegebenen Dienste in Anspruch zu nehmen, z.B. das eigene Konto anzuschauen.

DAVon: *Wenn man sich jetzt hier umschaut, ist von all dem Ringen nichts mehr zu spüren. Das Engagement hat sich gelohnt. Die Regale sind gut gefüllt mit Büchern und Kartenmaterial und alles ist übersichtlich sortiert! Wie groß ist der aktuelle Bestand?*

Marlis: Zur Zeit ca. 2700 Stück: Lehrschriften, Führer und Karten. Schwerpunktmäßig beinhaltet unsere Bibliothek Material über die klassischen Alpenregionen. Wir haben aber auch Literatur über diverse europäische Mittelgebirgsregionen und punktuell auch über außereuropäische Gebirgsregionen (Himalaya etc.)

DAVon: *Und wahrscheinlich kommt immer Neues hinzu? Welches Budget steht der Bibliothek zur Verfügung?*

Marlis: Wir haben ein Jahresbudget von 3000,-€. Einen großen Anteil der Neuanschaffungen realisieren wir aber auch über Rezensionsexemplare, die von den jeweiligen Verlagen kostenlos zur Verfügung gestellt werden, deshalb sind mir die Bibliotheksseiten im DAVon, die die Voraussetzung dafür sind, auch so wichtig. Von 2004 -2016 haben wir Bücher im Gesamtwert von rund 10.000,- € bekommen, ohne unser Budget damit zu belasten.

DAVon: *Das hört sich gut, aber nicht nach Langeweile an: Auswahl und Beschaffung neuer Bücher, der Schriftwechsel mit den Verlagen, die Katalogisierung der Neuzugänge…das ist wirklich eine Aufgabe, die viel Zeit in Anspruch nimmt. Wie schaffst Du das alles und wie findest Du Neues, was von Interesse sein könnte??*

Marlis: Ich mache ja nicht alles alleine. Mein Mann Winni ist für die Aufnahme in die Datenbank zuständig und die alljährliche Inventur des Bestandes. Er kümmert sich um unsere interne Buchhaltung und die sich daraus ergebenden Statistiken. Also ein gewaltiger Batzen, um den ich mich nicht kümmern muss - wofür ich sehr dankbar bin! Dann haben wir Timm, der sich um die Software und die technischen Probleme kümmert. Auch das ist eine große Erleichterung!

Ich mache den Rest: Meine Infos bekomme ich vorwiegend von den Verlagen und alpinen Zeitschriften sowie über die Rückkoppelung unserer Bibliotheksnutzer. Das Ausbildungsreferat und die Gruppen können für ihre Aktionen Wünsche äußern.

Im Laufe der letzten 15 Jahre hat sich der Zeittrend auch im alpinen Bereich sehr verändert. Früher wurden die klassischen Hochtourenführer gefragt, heute mag man mehr Auswahlführer mit bildhafter Gestaltung, deshalb werden die tollen Hochtourenführer von den Verlagen auch kaum mehr neu aufgelegt.

Gefragt sind Klettersteigführer und Weitwanderführer. Klassische Wanderführer und vor allem Kletterführer gehen immer. Ca. 40 % sind Kartennachfragen, von denen wir auch eine große Palette anbieten können. Viele Tourengeher planen donnerstags in der Bibliothek, weil es sehr schwierig ist, die richtigen Karten für die jeweilige Tour im Buchhandel oder Internet zu finden.

Dann mache ich noch die Bestandspflege – Aussonderung und Ersatzbeschaffung– und natürlich den gesamten Einkauf, die Einordnung in das System und die Signaturen.

Sehr viel Freude macht mir auch die Beratung donnerstags. Denn durch die intensive Beschäftigung in der Bibliothek und alpiner Literatur im Allgemeinen, kann ich auch mit bei Tourenplanungen helfen, wo Literatur nicht so einfach zu finden ist. Oder Mitglieder beraten, die bei ihren Tourenplanungen unsicher sind wegen alpiner Gefahren usw.. Ich weise oft auf das Ausbildungsreferat, unsere Lehrschriften und die Gruppenaktivitäten hin.

Ebenso viel Freude macht mir der Kontakt mit ca. 50 großen und sehr kleinen Eigenverlagen. Ich bekomme problemlos die Medien, die ich auswähle. Stelle sie in DAVon vor und sende den Verlagen anschließend meist digitale Belege. Es ist wohl die Professionalität, die die Arbeit mit ihnen so angenehm macht. Michaela Müller, unsere Designerin kann ich da einschließen.

DAVon: *Kümmerst Du Dich auch um die Ausleihe? Und wie bist Du mit dem Ausleihverhalten der Mitglieder zufrieden?*

Marlis: Die Ausleihe ist nicht meine Aufgabe. Das machen unsere hauptamtlichen Mitarbeiter. Martina hat z.Zt. ihre Methode, wie sie mit „Überziehern“ umgeht. Allerdings werden wir in kurzer Zeit neue Regelungen treffen.

Meine Anerkennung gilt aber den Bibliotheksnutzern, denn wir haben mit ganz punktuellen Ausnahmen, so gut wie keine Probleme mit schlecht behandelten Büchern und Karten während der Ausleihe.

DAVon: *Wir danken für dieses interessante Gespräch. Wir hoffen, dass Du die Freude an den Büchern nie verlierst und Du unserer Bibliothek und unseren Mitgliedern mit Deiner Kompetenz noch lange erhalten bleibst.*

Schmöker Ecke

Liebe Freunde unserer Bibliothek, liebe Mitglieder,

schon ab Dezember kommen unsere Mitglieder in die Bibliothek, um nicht nur für die Wintersaison zu planen, sondern auch schon für den Sommer. Nachdem im letzten „DAVon“ das Klettern etwas zu kurz gekommen ist, schlagen wir diesmal wieder richtig zu!
Dann folgen wir wieder dem Trend „Trekking-touren“ …

Wir wünsche euch ein wunderschönes unfallfreies Bergjahr!!
Marlis und Winfried Walter und Timm Klersy.

Sektionsbibliothek

Die Sektionsbibliothek befindet sich in der Geschäftsstelle und steht allen Mitgliedern zur Verfügung.
Öffnungszeiten: Donnerstags von 16.00 – 20.00 Uhr

Führer, Karten, alpine Literatur: Wandern, Klettern, Hochtouren, Wasser- und Wintersport, Lehrschriften zu allen alpinen Sportarten, Bildbände, Jahrbücher, Monographien, Biographien, Reiseberichte und Belletristik.
Zeitschriften: „Bergsteiger“, „Klettern“, „Berg und Steigen“, können eingesehen bzw. für 3 Wochen kostenlos ausgeliehen werden. Bei einer längeren Ausleihe werden pro Stück und Woche 50 Cent erhoben.
Der Medienbestand im Internet:
www.dav-aachen.de ▸ service ▸ bibliothek

Lehrschriften:

Kittel, René
Oskar lernt klettern
- Kletterlehr- und Spielebuch
Geoquest-Verlag, Halle/Saale
www.geoquest-verlag.de
Auflage 2014; 173 S.; 22,00 €
ISBN 978-3-00-045473-8

Klettern lernen? - Wie geht das? - Ein Kurs? - Freunde, die einen einweisen? Zunächst ist es erst einmal aufregend, sich freiwillig in die Verticale zu begeben. Das gilt zumindest für Erwachsene. Kinder folgen eher ihren natürlichen Anlagen. Egal, ob Kind oder Erwachsener. Diese Klettern-Lehrschrift ist nur ein Genuss. Es geht um Oscar, einem 5-jährigen Affen aus einer großen Affenfamilie - und wie er klettern lernt, das steht - h i e r - !

Kletterführer:

Bertle, P.; Lüft, Joh.; Rüb, E.
PASSION VERTICALE
- Bildband -
Geoquest-Verlag, Halle/Saale
www.geoquest-verlag.de
1. Auflage 2012; 302 S.; 35,00 €
ISBN 978-3-00-038948-1

Nicht jeder Kletterer kann sich ein sogenanntes Sabbatjahr leisten, vielleicht aber davon träumen?! - Oder Teile des vorliegenden Bandes in den Jahresurlaub integrieren. Dennin „Passion Verticale“ waren die Autoren „auf der Suche nach den besten Kletterspots Europas“.
- Ein Bildband zum Lust machen! -
„Mit Füchsen haben wir uns Biwakplätze geteilt, in Dezembernächten in der Ägäis gebadet, im Angesicht der Schweizer 4000er sind wir der Sommerhitze entflohen … Kaum eine Nacht schliefen wir unter einem Dach, das Wetter und das weite Land waren unsere engsten Begleiter. Stürme froren uns auf unseren Isomatten fest, Sintfluten trugen uns beinahe davon, aber ein Frühstück in der Sonne ließ nie zu lange auf sich warten.“

Krug, Gerald
Rotgelbes Felsenland
- Klettern in Mitteldeutschland
Geoquest-Verlag, Halle/Saale
www.geoquest-verlag.de
3. Auflage 2014; 319 S.; 27,00 €
ISBN 978-3-00-023134-6

In diesem Führer werden Felsen, Steinbrüche und Kletteranlagen um Halle und Leipzig beschrieben. Die „Steinbrüche bieten Wände bis zu 50 Meter Höhe und jede Menge Badespaß“. Die Schwierigkeit im sächsischen Grad liegt im Schwerpunkt bei VII und geht bis zum XI. Grad. Die Zustiege zu den Felsen liegen alle unter 5 Minuten.

Precht, Albert
Hochkönig
- Bildband -
Verlag Anton Pustet, Salzburg
www.pustet.at
Auflage 2016; 156 S.; 25,00 €
ISBN 978-3-7025-0816-6

Der Hochkönig ist eines der beeindruckendsten Bergmassive des Salzburger Landes und zählt zu den Berchtesgadener Alpen. Mit seinen hoch aufragenden Wänden und 2941 Metern Höhe fasziniert er schon seit Jahrhunderten die Menschen. Albert Precht war einer der ganz großen Pioniere des Felskletterns.

Über tausend Erstbegehungen führten ihn an Orte, die vor ihm nie ein Mensch betreten hat. Geboren in Bischofshofen, hat er den Hochkönig zu seinem Herzensberg erkoren und sich dessen wilde Wände in unzähligen Erstbegehungen zu eigen gemacht. Kurz vor seinem tragischen Bergunfall auf Kreta im Mai 2015 hat er beim Verlag das Manuskript zu diesem Buch eingereicht. Er erzählt darin von der Geschichte und der alpinistischen Erschließung seines Hausberges. Er berichtet von seinem Zwiespalt bezüglich Routenabsicherung und legt seine Kletterphilosophie dar. Den größten Anteil machen aber seine Kletterrouten und -geschichten aus.

Klein, Christoph und Winkler, Jürgen
Im extremen Fels
- 100 legendäre Kletterführen in den Alpen -
Bildband -
Panico Verlag, Köngen,
www.panico.de
Auflage 2015; 223 S.; 48,00 €

Das Kultbuch von Walter Pause „im extremen fels“ war Jahrzehnte vergriffen. Alpinisten aus dem Panico Verlag haben sich die Mammutaufgabe gestellt, den Klassiker über die Zeit zu retten.
Das Vorbild für dieses Buch erschien 1970 und vereinigte alle hohen Ziele der damaligen europäischen Kletterelite. Der Band enthält 100 extreme, klassische, logisch verlaufende Routen in den Alpen - vom Kalkfels im Dachstein und Gesäuse bis zum Granit von Dauphiné und Mont Blanc. 45 Jahre später sind diese 100 Klettereien als „Pause-Touren“ berühmt geworden und genießen auch unter den jungen ambitionierten Alpinkletterern hohes Ansehen. Fast alle Routen wurden mittlerweile frei geklettert, in vielen stecken inzwischen Bohrhaken und manche gelten bereits als Plaisirklettereien. Andere dagegen fordern noch immer Mut und Orientierungsvermögen, eben den kompletten Alpinkletterer.

Trekkingführer:

Maurer, Stefan und Zechlin, Ingmar
Neanderlandsteig - Zwischen Düsseldorf,Wuppertal und Essen -
Bergverlag Rother, Oberhaching
www.rother.de
1. Auflage 2017;136 S.; 14,90 €
ISBN 978-3-7633-4493-2

Mit Wandern in Nordrhein-Westfalen verbinden viele
die Eifel oder das Sauerland. Aber vor den Toren der großen Städte an Rhein, Ruhr und dem Bergischen Land verläuft der idyllische Neanderlandsteig - ein Rundwanderweg, der über gut 240 km die Schönheit der intakten, abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaften zwischen Düsseldorf, Leverkusen, Wuppertal und Essen vor Augen führt.
Der Neanderlandsteig verbindet die Naturschönheiten und Sehenswürdigkeiten im Neandertal: Von der berühmten Neandertalschlucht geht es durch idyllische Bachtäler und urige Wälder zu aussichtsreichen Höhen. Seenlandschaften, Heiden und Rheinauen warten darauf, entdeckt zu werden. Oft trifft der Neanderlandsteig-Wanderer auf sehenswerte Geschichtszeugnisse: Burgen, Fachwerkstädtchen und Klöster, aber auch Denkmale der frühen Industrialisierung und des Bergbaus. Natürlich fehlt auch der berühmte Namensgeber des Tals nicht: im 19. Jahrhundert wurde hier das Skelett des Neandertalers gefunden. Man kann es heute im einigartigen Neanderthal Museum in Mettmann bewundern. Unterwegs laden Bauernhöfe mit Hofläden und eine vielfältige Gastronomie zur Rast sowie gemütliche Landgasthäuser zur Übernachtung ein.

Sauer, Philipp
Route de Ländle
- Die Durchquerung von Baden-Würtemberg -
Bergverlag Rother München
www.rother.de
1. Auflage 2017; 200 S.; 14,90 €
ISBN 978-3-7633-4515-1

Einmal komplett durchs Ländle – auf der »Route de Ländle«! Wer die Vielfalt und die Schönheit Baden-Württembergs kennenlernen möchte, wer genussvolle Wege, herrliche Ausblicke und abends eine gemütliche Unterkunft mit regionalen Spezialitäten zu schätzen weiß, dem sei dieser Weitwanderweg ans Herz gelegt. Auf 35 Etappen führt er durch tolle Natur und lässt Kultur und Gastfreundschaft erleben.
Die »Route de Ländle« wurde exklusiv für diesen Wanderführer zusammengestellt und verbindet die schönsten Gebiete Baden-Württembergs auf einem Weitwanderweg: Sie führt durch das burgenreiche Neckartal, durch die »schwäbische Toskana« um Heilbronn, in die tiefen Wälder des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald und entlang der felsigen Traufpfade der Alb. Weiter geht es über das mächtige Donautal und die schäumende Wutachschlucht, bis in den Hochschwarzwald zum Feldberg, dem höchsten deutschen Mittelgebirgsberg. Von dort wird abgestiegen zum klaren Hochrhein hinunter und schließlich erreicht man nach dem imposanten Rheinfall das Baden-Württembergische Meer, den Bodensee.

Outdoor
- Der Weg ist das Ziel -
Drei Wandertrilogien Allgäu
Conrad Stein Verlag, Welver
www.conrad-stein-verlag.de
Die drei Wanderführer sind Teile der Wandertrilogie Allgäu, des neuen Weitwanderwegenetzes im Allgäu. Sie enthalten detaillierte Wegbeschreibungen mit Karten und Höhenprofilen und alle wichtigen Informationen zu Unterkünften, Einkehrmöglichkeiten und Verkehrsanbindungen entlang der Strecke.

Hoyer, Thorsten
Wiesengänger Route
Outdoorhandbuch Band 397
1. Auflage 2016; 128 S.; 10,90 €
ISBN 978-3-86686-521-1

Die Wiesengänger-Route ist 397 km lang mit 21 Etappen. Sie führt durch eine abwechslungsreiche Hügel- und Terrassenlandschaft mit Drumlins, Altmoränen und Mooren. Immer wieder bieten sich beeindruckende Fernsichten auf die Alpen. Außerdem Wissenswertes über die landschaftlichen Besonderheiten und die Orte am Weg - u.a. Marktoberdorf, Kaufbeuren, Bad Wörishofen, Leutkirch und Wanden.

Hoyer, Thorsten
Wasserläufer Route
Outdoorhandbuch Band 398
1. Auflage 2016; 151 S.; 12,90 €
ISBN 978-3-86686-522-8

Die Wasserläufer-Route ist 384 km lang mit 25 Etappen. Sie führt durch verschiedene Landschaften des Allgäus. Sie verläuft entlang vieler Seen und beeindruckender Wasserfälle und führt an den Königsschlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein und sehenswerten Orten wie Sonthofen, Füssen oder Marktoberdorf vorbei. Außerdem Wissenswertes über Sehenswürdigkeiten und landschaftliche Besonderheiten.

Hoyer, Thorsten
Himmelsstürmer Route
Outdoorhandbuch Band 399
1. Auflage 2016; 128 S.; 10,90 €
ISBN 978-3-86686-523-5

Die Himmelsstürmer-Route ist 342 km lang mit 23 Etappen. Sie führt über die höchsten Höhen der Wandertrilogie. Almen, Gebirgsseen und unzählige namhafte Gipfel säumen die Strecke. Der Führer enthält wichtige Informationen zur Tourenplanung. Hinweise zum Nahverkehr und zu den Bergbahnen.

Rupp, Christian K.
E5 - Oberstdorf - Meran/Bozen -
Outdoorhandbuch Band 323
1. Auflage 2016; 256 S.; 16,90 €
ISBN 978-3-86686-399-6

Dieses Outdoorhandbuch beschreibt das Herzstück des Europäischen Fernwanderweges E5 von Oberstdorf nach Bozen (203 km), eine der beliebtesten Routen in den Süden. Daneben umfasst der Wanderführer auch die beliebte E5-Variante von Oberstdorf nach Meran (110 km) sowie die anspruchsvolle Alternative über den Kaunergrat. Zu jeder Tagesetappe gibt es eine ausführliche Wegbeschreibung mit Angaben zu Übernachtungsmöglichkeiten und öffentlichem Nahverkehr am Weg. Bei der Orientierung helfen genaue Karten und GPS-Tracks, die kostenlos heruntergeladen werden können. Informationen zur durchwanderten Region und sehenswerten Abstechern fehlen ebenfalls nicht. Und dank des handlichen Formats findet das Buch sogar noch im kleinsten Wanderrucksack Platz.

Simon, G. u.a,
Österreichischer Alpenverein Freistadt (Hrsg.)
Nordwald Kammweg
- Weitwandern im Grenzland -
Verlag Anton Pustet, Salzburger
www.pustet.at
Auflage 2017; 232 S.; 22,00 €
ISBN 978-3-7025-0860-9
Der Nordwald Kammweg an der österreichisch-tschechischen Grenze ist in seinen Grundzügen der älteste Weitwanderweg Österreichs. Er wurde 1960 durch den Österreichischen Alpenverein begründet und 2012 umfassend erweitert. Er umfasst eine Länge von 340 km und kann in 17 Tagesetappen bewältigt werden.
Die drei Teile dieses mystischen Weitwanderwegs führen durch dunkle Wälder genauso wie in lichte Auen, streifen mit dem Steinernen Meer ein Naturphänomen, berühren den Urwald Zofin und bieten über Verbindungswege auch viele Möglichkeiten für einzelne Tages-Rundwanderungen.

Geschäftsstelle

Öffnungszeiten:
Jeden Donnerstag von 16.00 – 20.00 Uhr.

Anschrift:
Römerstr. 41/43, 52064 Aachen ,
Tel. 0241/ 4014387 oder 20082

Änderungsmeldungen wie Adressen-, Namens-, Bank- u. Kontoänderungen bitte direkt an die Geschäftsstelle und nicht nach München melden. So wird gewährleistet, daß die DAV-Zeitschrift, die Sektionsmeldungen u. die Mitgliedsausweise ohne Verzug zugestellt werden können und der Bankeinzug des Mitgliedsbeitrages ohne zusätzliche Kosten gewährleistet ist. Eventuell anfallende Bankgebühren wegen Nichtausführbarkeit der Abbuchung, müssen leider an die Mitglieder weitergegeben werden.
Kündigungen der Mitgliedschaft sind schriftlich bis spätestens 30. September an die Sektion zu richten.
Mitgliederausweis:
Gültig bis Ende Februar des folgenden Jahres.
Die Mitglieder aus dem benachbarten Ausland überweisen ihren Jahresbeitrag bitte bis zum 31.1. des Folgejahres unaufgefordert an das
Konto: IBAN: DE21 3905 0000 0015 0007 71 ,
SWIFT- BIC: AACSDE 33

Wintersport-Börse

Am Samstag,18. November von 10 bis 16 Uhr findet in den Räumen der Geschäftsstelle die Wintersport-Börse des Arbeitskreises Umwelt statt. Ausrüstungsgegenstände für den Winterurlaub können gekauft, verkauft, getauscht und verschenkt werden. Das entlastet das Urlaubsbudget und schont die Umwelt, denn das Weiterverwenden nimmt weniger Ressourcen in Anspruch als neu kaufen.
Weitere Informationen werden im Laufe des Oktober auf der Vereins-Website veröffentlicht.

Winterraumschlüssel
können gegen eine Kaution von 50 € für 4 Wochen in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

DAV Deutscher Alpenverein — MILLET — ALPIN-KADER Nordrhein-Westfalen

Fünf Teilnehmer wurden nach umfangreichen Sichtungen für das künftige **„Alpinkader NRW"** ausgewählt. Neben den konditionellen und klettertechnischen Fähigkeiten z.B. beim Fels- Eis und Mixedklettern waren soziale Kompetenz und Erfahrung Kriterien für die Auswahl. In den kommenden beiden Jahren erwartet die Teilnehmer eine harte professionelle Ausbildung. Diese soll 2018/19 mit einer ca. 30 tägigen Expedition abgeschlossen werden.

Weitere Infos unter:
www.alpinkader.de

Die Jubilare der Sektion Aachen 2017

25 Jahre:
Ingeborg Bastin, Thomas Brinkmann, Claudia Buchholtz-Thelen, Hugo Doum, Stefan Dürselen, Helmut Gerads, Hans Graffenberger, Bert Griemens, Hubert Herpers, Andreas Junges, Ulrich Konrad,
Karin Konrad, Winfried Läufer, Dieter Mahlo,
Dr. Jürgen Mattfeldt, Thomas Niemann,
Ina Otte-Brinkmann, Walter Ponten, Lars Ponten,
Ingrid Ponten, Dieter Ponten, Alexander Pontzen,
Julia Prinsen-Feneberg, Günter Sanchen, Paul Sandri,
Freya Sandri, Herbert Schmitz, Anja Schrey,
Martina Sperling, Gabi Sprotten, Frank Sprotten,
Rita Stiel, Beate Annette Tetzlaff, Willi Tholen,
Werner Trapp, Dr. Herbert Weber, Thomas Weinberg,
Leo Wennmacher, Robert Werth, Toni Wienands

40 Jahre:
Monika Andre, Wilhelm Andre, Annemarie Call,
Norbert Carls, Ulrich Dietzel, Horst Emmerich, Frank Fell,
Monika Groß, Dr. Helmut Groß, Christoph Heer,
Wolfgang Hopf, Dietmar Horsmann, Dr. Gerrit Koester,
Wilhelm Langohr, Ernst Lieske, Mathias Lindenfelser,
Dr. Gerda Lindenfelser, Prof. Rüdiger Lindenfelser,
Holger Naber, Jörg Peters, Britta Siebelink, Ruth Stark,
Dr. Guenter Sturm, Dr. Rainer Terhorst, Helmut Valentin,
Wolfgang Wende, Rainer Wilke, Gaby Wilke,
Thomas Zeevaert

50 Jahre:
Dorothea Arlt, Hermann-Josef Bergrath,
Dr. Wolfgang Koenig, Heinz Lenzen, Horst Nowaczinski,
Karl Wendt, Resi Wendt

60 Jahre:
Hanns-Heinz Comanns, Hans-Guenter Diedenhofen,
Peter Pütz, Christa Sasse, Margret Wernerus

Alpenvereinsjahrbuch -
Bestellung unter DAV-Shop
www.dav-shop.de
e-mail:dav-shop@alpenverein.de

Tourenplanung auf
www.alpenvereinaktiv.com
Ein Dienst des DAV

Hier können sehr komfortabel mit Suchmasken (alpine) Tourenbeschreibungen und Karten gelesen und ausgedruckt werden. Das Mitschleppen von Büchern ist in vielen Fällen nicht mehr nötig. Und für unterwegs in den Bergen gibt es Apps für das Smartphone mit aktuellen Situationsberichten.

Materialverleih

Im Materialraum der Geschäftsstelle haben wir einen umfangreichen Fundus an Ausrüstung, der an Sektionsmitglieder verliehen wird. Dieser umfasst u. a. Klettersteigsets, Helme, Eispickel, Steigeisen, Lawinenausrüstung und Klemmkeile. Eine Ausleihe ist immer wochenweise zu diesen Zeiten möglich:
Materialrückgabe: Donnerstag, 16–18 Uhr
Materialausleihe: Donnerstag, 18–20 Uhr

Reservierung bei Helmut Vor
unter **materialausleihe@dav-aachen.de**
oder Tel.: +31 / 43 / 3065340

Wir brauchen dich! Ehrenamt im Alpenverein

SPORT-SPEZIAL

Trekking
Wandern
Bergsport
Ski
Skitouring

10% Rabatt
für DAV Mitglieder

Vinn 5 · 52062 Aachen
Telefon: +49(0)241 [illegible]
Telefax: +49(0)241 [illegible]
[illegible]@sport-spezial.de
www.sport-spezial.de